

In Rodz ohne Aufstellung höchstens 175 M.,
mit monatlich 70 M., mit Aufstellung im
Jahre höchstens 200 M., u. monatlich 800 M.,
durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 M.,
Ausland 1600 M. — Anzeigensweise:
Die 4-gelappten Nonpareilzeile 40 M.
Zeilen: die 4-gelappten Nonpareilzeile
20 M., Eingeklebt im lokalen Zeile 200 M.,
für die Stereotyp: für das Ausland kommt
ein Aufschlag hinzu; für die erste Zeile
werden keine Anzeigen angenommen. — Ge-
winn werden nur nach vorheriger Verein-
barung gezahlt. Unerwartet eingeklebte Ma-
nuskripte werden nicht angenommen.

Freie Presse

Er scheint mit Ausnahme der noch Sonn-
tagen folgenden Tage täglich früh.
Führung und Geschäftsstelle:
Betrikauer Straße 86, Tel. 636
Bei Betriebsführung durch höhere Gewalt
Arbeitsüberlegung oder Aufhebung ist der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachleistung der
Beimung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kalisch, Kolo-
konstantynow, Lomo, Lublancie, Krasna,
Sokolowice, Tomaszow, Turin, Wladimir,
Zbuntow, Zolow, Sierow usw.

5. Jahrgang

Wenn ich meinen Aufsatz „Die neue Sejm-
wahlordnung“ und nicht: „Die neue Wahlordnung
zum Senat und zum Sejm“ überschreibe, so tue
ich dies aus dem Grunde, weil der Senat laut
Staatsverfassung vom 17. März 1921 eine so
geringe Rolle im politischen Leben der Böl-
ler Neupolen zu spielen betrafen ist, daß es sich
einfach gar nicht lohnt, über diese Institution viele
Worte zu verlieren. Er wird wohl lieblich ein
Archiv für ausrangierte politische Größen und für
Parteiwalden werden. Die Geschicke des Lan-
des werden dagegen gänzlich in den Händen der
künftig zu wählenden 408 Sejmabgeordneten ruhen.
Im Sejm wird auch über das künftige Schicksal
der zwei Millionen Deutschen, welche Polens
Bürger geworden sind, schon in den nächsten Tag-
en entscheidend werden. Sollten sich polnisch-katholi-
sche Fanatiken in aller großer Anzahl in den Sejm
hineindrängen, sollte der fanatische Stand der
Klerikalen mit ihrer blüherlichen Gefolgschaft in eben-
solcher Masse in den neuen Sejm hineinkommen, wie
es am 2. Januar 1919 schon einmal „geschehen
worden ist“; sollten — mit einem Worte — cha-
rakteristische, fanatische und reaktionäre Menschen-
hafter von der national-demokratischen und den ihr
verwandten „Patriotenparteien“ sich im neuen
Sejm zur Mehrheit gestalten, so ist es um die
Deutschen hierzulande geschehen.

Denn es ist die furchtbare Eigenschaft eines jeden Fanatikers, daß er, ohne es selber zu ahnen, sich und sein Volk zu Mördern und Bedrückern, zu Völkern und Völkern ausbildet. Ebenso wie bei den Fanatikern der sogenannten Vaterlandsidee als auch bei den Fanatikern der sogen. Glaubensideale geschieht diese Verbrechen an andersgesinnten und an andersgläubigen Mitbürgern, an andersstämmigen und anderssprachigen Angehörigen desselben gemeinsamen Vaterlandes besonders einfach und für sie selber unbemerkt, da es eben Massenverbrechen sind. Wenn man einweisen ein Mensch seinen Nächsten um irgend welcher Vortheile willen oder aus Haß abwürgt, so wird er hinterher von Gewissensbissen gequält und muß es über sich ergehen lassen, daß man ihn Mörder schimpft; tut er aber genau daselbe und genau aus denselben Gründen massenweise, dann läßt er sich nie anders als Held und Patriot nennen und schmückt seine That, seine Wistenkarte und seine Lebensbeschreibung mit Ehrenabzeichen und Ehrentiteln. Und findet sich unter seinen Mitbürgern ein nüchtern denkender Mensch, welcher den Mut besitzt, jedes dieser Verbrechen — auch den politischen Mord — bei seinem richtigen Namen zu nennen, und wagt es so ein Mensch, die Verbrechen in empörten Worten darauf aufmerksam zu machen, daß ihr Verbrechen letzten Endes sie selber vor den Richterstuhl der unerbittlichen allerhöchsten Gewalt führen muß und führen wird, so ist bei der wohlorganisirten Menge der „Vaterlands-Patrioten“ nur allzu bald der Völkern zu Hand, dem das Gesetz und die sogenannte öffentliche Meinung stets die vollste Möglichkeit geben werden, den verhassten Propheten von Gottes kommendem Strafgerichte auf sein Golgatha zu schleppen...

Ich halte es für meine Pflicht, für die Pflicht eines guten Bürgers des freigewordenen polnischen Staates, heute noch einmal im I trefte des Landes und zum Schutze der schwachen den Opfer des kommenden politischen Massenmordes meine Stimme zu erheben. Nach bestem Gewissen und gemäß meiner höchsten Überzeugung nenne ich den im Sejm eingebrachten Entwurf der neuen Sejmwahlordnung mit dem einzig richtigen Namen: ein wohlüberlegter Plan zu politischen Massenmorden. Dies ist es und nichts weniger. Die Galatiken unserer Mehrheit schleifen ein scharfes Messer auf dem Schleifstein der Masseninstinkte, um der besseren Hälfte der Bürgergemeinschaft Neupolens glatt die Existenzmöglichkeit zu nehmen. Man will es unbedingt so weit bringen, daß an der Weichsel kein anderer Klang zu Gottes freiem Himmel empordringt, als einzig der Klang der polnischen Sprache und der Schall des Hingeläuts von der Höhe der römisch-katholischen Glodentürme. Ja! das ist es. Gewiß wird kein Mörder, dem man die schreckliche Absicht, seinen Nächsten abzuschlachten, vorwirft, es eingesehen, daß er sein Messer gerade zu diesem Zwecke schleift. Ist er nicht weltberühmt durch seine traditionelle Toleranz, durch die gerade seiner Rasse eigene Herzensmilde, durch seine allbekannte Gottesfurcht? Woher das Messer geschleift wird? — Zur Abwehr! Zur heilsamen Operation, welche den kranken Dracismus der lieben teuren Heimat genesen lassen wird. Zur Entfernung von krebsartigen Geschwülsten im Innern des armen, von feindseligen Elementen so durchsetzten Polenlandes. Und dazu braucht man etwa nicht ein recht scharfes Messer und die feste Hand der überzeugt patriotischen Vaterlandsreiter? Also knebelt eifrig das Pflastermaul der „Verleumder“, laßt alle eure

Reptilienblätter, alle gefährlichen und ungeschädlichen Faktoren einschließend des mit Steinen und Knäpeln bewaffneten Mobs gegen diese „Pösterer“, Kerleumder, diese Hezer und Staatsverräter, diese Auslandsagenten und Polenselbste ins Feld ziehen. Denn sie wagen es, die waschechten Patrioten und die richtigen Söhne der Alleinseligwachenden Kirche nicht für die gesamte polnische Nation zu halten; sie drohen dem Vaterlande in frevelhafter Weise mit dem Gespenst von 1772, mit einer Revolution, mit einer Irredenta . . .

Wollen wir uns das Messer, von dem ich ge-
rebet, und auch die Schlagschiff, auf der das
Deutschtum hierzulande von der patriotischen Hand
Butolskamps und Genossen abgeschlagen werden
soll, näher ansehen. Ueber das Wesen der neuen
Sejmwahlordnung habe ich schon mehrmals
eingehend berichtet. (Siehe „Z. Fr. B.“ Nr. 283
vom 6. November 1921 und Nr. 16 vom 20.
Januar 1922). Heute möchte ich nur beson-
ders auf diejenigen Punkte eingehen, welche, unserer
Staatsverfassung hohnsprechend, die Grenzen
der Republik Polens zu untergraben drohen.
Es handelt sich vor allem um die Vergewal-
tigung des demokratischen Grund-
satzes der wirklichen Gleichberechti-
gung aller 27 000 000 unserer Mit-
bürger und um die verkappte Fälschung
des Prinzips der wirklichen Propor-
tionalität der Wahlen.

Erstens verabsichtigt das neue Gesetz die künstliche Verkleinerung der Wahlkreise, wodurch die deutsche, jüdische, ruthenische und russische Minderheiten ebenso wie alle kleineren polnischen Parteien künstlich bis auf ein Zehntel der ihnen zukommenden Mandate für den Sejm zusammenschumpfen müssen. (Wir Deutschen polen würden anstatt 35 Stimmen nur 3 bis 4 erwerben können!)

Zweitens weist der Gesetzentwurf das echt realtäre Bestreben auf, alle größeren Städte des Landes, in denen noch die aufgefärrtesten Elemente zu suchen wären, zugunsten des Dorfes, in welchem bekanntlich das mittelalterliche Gemeinwesen und der rothe Sandjunter nur allzu oft geistig und ökonomisch die Wähler im Zaume hält, in der Weise zu benachtheiligen, daß dieses Gesetz den Großstädtern viel zu wenig Mandate für den Sejm zubilligt.

Dießens begehrt das neue Wahlgesetz sowohl den wöchentlichen Minoritätsvertretern Polens als auch den Anhängern der kleineren polnischen Parteien und der städtischen Bevölkerung gegenüber insofern ein weiteres schreißendes Unrecht, als es, ohne auch nur die leiseste Begründung dafür vorweisen zu können, bestimmt, daß eine jede Partei nur die Hälfte der Anzahl der in den einzelnen Wahlkreisen erworbenen Mandate auf die Kandidatenliste für die Reichswahl (allgemeine Reichswahl) aufstellen darf. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Exzellenz (Senatoren römischer Konfession) im allgemeinen und die Parteigänger der hieszulande größten katholicisirenden Bauernparteien, welche dank den beiden oorerwähnten Mängeln dieses Gesetzes ohnedies wohl die Hälfte aller Mandate schon im ersten Wahlgange in den Kreisen für sich erzwingen werden, insbesondere, dadurch das Vorrecht bekommen, noch ein Viertel aller Stimmen an sich zu reißen. Also drei Viertel aller Stimmen im Parlamente Polens würden die zwei größten und nichts weniger als liberal gesinnten Parteien schon in den ersten zwei Wahlgängen für sich erzwingen. Soll dies als Mittel zur Behebung des Partei- und Völkerverhaßes innerhalb eines demokratischen Staates des 20. Jahrhunderts dienen?

Als viertes Monstrum im neuen Gesetze ist die Verteilung der von den ersten Wahlgängen nachgebliebenen Stimmenreste

zu nennen. Diese Ueberreste sollen also nicht gerecht-
ler Weise den Aflten der eigenen Partei zugewor-
ten kommen und nicht der Anzahl der von dieser Partei
erhaltenen Stimmen entsprechend verteilt werden;
nein, diese Ueberreste sollen in derselben unge-
redigten, vorerwähnten, un-demokratischen und
jesuitischen Weise denjenigen Parteien zugeteilt
werden, welche die größte Anzahl von
Mandaten in den ersten zwei Wählgängen
schon erworben haben. Es werden so die
Stimmen der Deutschen, Juden, Litauer, der
Bintsozialisten, die Stimmen der fortschrittlich
gefinnten Intelligenz usw. ganz automatisch einer
Partei des Paters Autoslawski zuge-
teilt. Der deutsche Wähler wird also durch
dieses Gesetz dazu gezwungen, durch seine eigene
Stimme seinen Todfeind noch mehr zu stärken
und zu fördern. Dies ist genau so ein politischer
Sadismus, wie er sonst nur im Volkswillen-
lande üblich ist: das Opfer wird gezwungen, bevor
es von seinen Feindern niedergemetzelt wird, sich mit
eigenen Händen das Grab zu graben . . .

Nein! Dieser Gefektswurf darf nicht Gefektskraft erhalten. Wir, die Deutigen Potens fowohl als auch alle Polen, die es mit der Zufunft und der inneren Gefektsung unfers Staates ehrlich meinen, miffen alles auf's Spiel fegen, um die Schmach abzuwehren, welche die Schwarze Rotte in heutigen Seim unfrem neugeborenen Freiftaate anzutun im Begriff ficht.

Dr. v. Behrens.

Der Gemeinderat von Suderwich bei Neßlinghausen (Westfalen) bewilligte für den polnischen Schulunterricht 10 000 Mark, während sogar ein Antrag des Vaterländischen Frauenvereins auf Gewährung einer Beihilfe abgelehnt wurde.

Dazu schreibt die Bromberger „Deutsche Rundschau“. Wir fragen beiseiden an, welche polnische Gemeinde zu ähnlichen Handlungen aus freiem Willen fähig ist. Die karitativen Frauenvereine, das polnische Rote Kreuz sollen gewiß nicht Mangel leiden; aber nicht minder wichtig ist die Fürsorge für die kulturellen Aufgaben der Minderheiten. In Deutschland gibt es zwar keinen Minderheitenschutzvertrag mit internationaler Garantie; aber er scheint entbehren sich zu sein, so lange es noch Gemeinderäte gibt, die sich ihrer Verantwortung für die Gemeindeglieder, die einer vollständigen Minderheit angehören, bewußt sind und danach handeln.

Der Grundsatz der Gerechtigkeit in Rumänien.

Berlin, 28. April. (N. N.) Aus Bukarest wird berichtet, daß auf Grund einer besonderen Verordnung den deutschen und österreichischen Kolonisten in Bessarabien die seinerzeit von der russischen Regierung beschlagnahmten Besitzungen zurückgegeben werden sollen.

Aus Mittheilungen polnischer Blätter geht hervor, daß der Sonderzug, in dem die Vertreter der polnischen Regierung sich zur Teilnahme an den Warsauer Feierlichkeiten dorthin begeben wollten, wegen eines Waldbrandes die Fahrt nicht programmäßig fortsetzen konnte. Es seien nun Gerüchte aufgetaucht, daß dieser Brand nicht zufällig entstanden, sondern planmäßig angelegt worden sei. Es soll:n auch Vorbereitungen entdeckt worden sein, einzelne Brücken auf der Strecke Warschau—Wlana zu sprengen. Eine Untersuchung über diese etwas eigenthümlich anmutenden Vorgänge ist eingeleitet worden.

Die „Gazeta Warsz.“ meldet, daß am 24. April nachts reguläre Abteilungen des litauischen Heeres in der sogenannten neutralen Zone des Wilnaer Gebiets eingebrungen, verschiedene Ortschaften besetzt und sich Gewaltthaten gegen die Bevölkerung hätten zuschulden kommen lassen. Flüchtlinge hätten die polnischen Behörden ersucht, Hilfe zu leisten.

Prasau, 28. April. Dieser Tage ist in Lember der Ataman Machno, der in den Kämpfen gegen die Rote Armee bekannt geworden ist, eingetroffen. Er besand sich bis jetzt in Rumänien, nachdem seine Abteilung vernichtet wurde. Gegenwärtig wurde er aus Rumänien ausgewiesen und überschritt bei Sniatyn die polnische Grenze. Der Transport Machnos besteht aus 20 Personen, unter deren sich seine Gemahlin befindet. Machno und seine Genossen werden in Strzalkowo interniert werden.

London, 28. April. „Daily News“ zufolge erklärte Lloyd George auf dem vorerwähnten in seinem Vorschlag irgendwelche herausfordernden Abschnitte unterzubringen.

London, 28. April. „Daily News“ zufolge erklärte Lloyd George auf dem vorgestrigen Essen der englischen und amerikanischen Journalisten in Genua, Europa sei voll von ungelösten Fragen, von denen jede einzelne die Möglichkeit eines europäischen Brandes in sich schließt. Rußland und Deutschland, die zwei Drittel von Europa bildeten, ständen dem übrigen Teil halb entgegengesetzt gegenüber und jedermann, der sich einbilde, man könne dies zwei Drittel Europa durch irgendeine Kombination niederhalten, sei verrückt. Das deutsch-englische A'ommen sei für manche eine Offenbarung gewesen. Er habe bereits seit langem darauf hingewiesen, daß es unvermeidlich sei.

in seinem Vorschlag irgendwelche heraufzuerheben Abschnitte unterzubringen.

Darauf wurde die Verhandlung beendet und ein Redaktions-Ausgangspunkt gewählt. Barthou ist, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, heute nicht nach Paris gereist.

England und Italien fügen sich dem Willen Frankreichs.

Die Einberufung des Obersten Rates soll nach der Rückkehr Millereands erfolgen.

Rom, 28. April. (A. D.) Die italienische Presse berichtet, daß Lloyd George und Schanzer einverstanden seien, mit der Einbe-

Lord George sagte weiter: Für den Augenblick gehören wir zur triumphierenden Gruppe. Diese Dinge können jedoch nicht ewig dauern. Wenn unser Triumph in Unterdrückung ausartet, so bleibt die Sache nicht aus und Europa schwimmt noch zu Lebzeiten so weisheitsvoller Männer, wie ich einer bin, wieder in Blut.

Die Einberufung des Obersten Rates soll nach der Rückkehr Millerands erfolgen.

Rom, 28. April. (A. B.) Die italienische Presse berichtet, daß Lloyd George und Schönerer einverstanden seien, mit der Einbe-

rufung des Obersten Rates bis zur Rückkehr Mil-
lerands aus Marokko zu warten. Beide Minister
nehmen an, daß es Mitte Mai noch Zeit sein
werde, um unbedachte Schritte zu verhindern, die
sich auf der Konferenz ergeben könnten.

Die Franzosen lehnen die Behandlung der Frage der Sanktionen ab.

Genus, 28. April. (Bat.). Heute gegen

12 Uhr nachmittags hatte Poincaré ein längeres telephonisches Gespräch mit Barthou. Poincaré benachrichtigte Barthou, daß der Ministerrat nicht einverstanden sei, mit Lloyd George in Genue über die Sanktionen zu verhandeln. Außerdem wurde Barthou angewiesen, in der russischen Angelegenheit nicht nachzugeben und sich an die Denkschrift zu halten, die im Zusammenhang damit Lloyd George zugesandt wurde. Barthou soll darauf bestehen, daß Rußland nicht nur die Vorkriegsschulden, sondern auch die Kriegsschulden anerkennen und daß die Beschlagnahmen oder sozialisierten Unternehmungen den privaten Eigentümern zurückgegeben werden. Diese Stellungnahme Poincarés hat Barthou in der Sitzung des politischen Unter Ausschusses für russische Angelegenheiten bekanntgegeben. Japan und Belgien sollen sich angeblich dem Standpunkt Frankreichs hinsichtlich des Privateigentums in Rußland anschließen.

Genwa, 28. April. (A. M.). Maßgebende Kreise erklären, daß Barthou, entgegen den Weisungen der letzten Nacht, von Poincaré die Weisungen erhalten haben soll, sofort nach Paris zu kommen, um über den Vorschlag bezüglich der Sanktionen Bericht zu erstatten. Barthou reist am Sonntag nach Paris und wird am Mittwoch zurück erwartet.

Genf, 29. April (Pat.) In der Sitzung des politischen Untersuchungsausschusses ohne Teilnahme

Georgie, man müsse klar die Frage stellen und deutlich darauf antworten, ob man beabsichtige zu verhandeln oder nicht. England umstellen halten eine Verhandlung für eine unbedingte Nothwendigkeit. Er wunderte sich und bemerkte, daß sich Barthou von dem am 15. April gemeinsam mit den anderen Verbündeten eingekommenen Standpunkt zurückziehe. Barthou stelle den guten Willen Frankreichs fest, bemerke jedoch, daß der englische Plan durchaus nicht einfach sei wie ihn Lloyd George vortelle. Der französische Vorschlag sei bedeutend genauer. Er halte nicht in den Absichten Frankreichs gelegen.

Heute 6 Uhr nachmittags in der Trinitatiskirche! Großes Kirchenkonzert zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit.

Von der Pastorensynode in Warschau.

Wir brachten gestern bereits einen kurzen Bericht über diese Synode. Der Konfistorialrat Pastor Gundlach überbrachte uns hierzu den folgenden ausführlichen Bericht, den wir veröffentlichen, ohne auf eine eigene Stellungnahme hierzu zu verzichten.

Die Pastorensynode, die in Warschau am 28. und 29. April abgehalten wurde, ist für unsere Kirche ein Ereignis im wahren Sinne des Wortes. Es ist die letzte Pastorensynode nach altem Muster. Die Pastorensynoden sind so oft vom Standpunkt der Neuzeit aus gänzlich überholt worden. Sie haben jedoch in den letzten Jahren von der zürichförmigen Regierung gegenüber dem Großen geleistet. Die letzte Pastorensynode hat nach langer Unterbrechung alle Pastoren wieder zusammengeführt. Die Pastoren konnten sich alles, was sie auf dem Herzen hatten, offen sagen. Aber auch die Wünsche der Gemeinden haben die Geistlichen klipp und klar vorgebracht, wenn diese Wünsche auch vielfach die Frucht bestehender Missverständnisse waren. Im Anschluß daran hat sich eine eingehende oftmals in scharfer und schärfster Form geführte Aussprache entspannt. Sie war ein treuer Abbild der Auseinandersetzungen, die lange vorher in den Gemeinden stattgefunden hatten. Nichts haben die Geistlichen verschwiegen, von dem, was die Herzen der Gemeinden bewegt. Es darf nicht verschwiegen werden, daß zwei Gruppen von Geistlichen sich gegenüber standen. Vorausgesetzt muß auch werden, daß der Generalsuperintendent in seiner Ansprache noch einer klaren Festlegung seines Standpunktes zum Frieden erwähnte und die Hand dazu auch den andersdenkenden Brüdern und Gemeindegliedern entgegenstreckte. Daran knüpfte Pastor Gundlach die Bitte und Mahnung an die Anwesenden um gründliche und herliche Aussöhnung, um Verständigung und Vereinigung der Kleinen Gottes, die den Gemeinden den Frieden von der Synode zu bringen verpflichtet sind. Dem Vorbild der Geistlichen würden dann die Gemeindeglieder folgen.

Die Auseinandersetzungen über die Wünsche und Äußerungen der Pastoren und Gemeindeglieder haben 1½ Tage in Anspruch genommen und sind erst am Donnerstag zum Abschluß gekommen. Man hat gründlich und tief gearbeitet. Die Gemüter kamen wiederholt im Eifer bis auf den Siebelpunkt.

Die Frucht dieses Kampfes ist ein Segen für die Kirche. Daß auf der theologischen Fakultät in Warschau die polnische und deutsche Sprache gleichberechtigt und der Verwirklichung dieser Forderung baldige Rechnung getragen werde, daß das Künftige von der konstituierenden Synode zu wählende Konfistorium oder Oberkirchenrat als Mitsprache auch Vertreter der deutschsprachigen Glaubensgenossen aufweisen, daß die von der polnischen Presse vielfach angelegten Worte eines auch von dem Generalsuperintendenten unterschriebenen Artikels im „Związek“ aufgeklärt und widerlegt werden müssen, das bezeichnet der Generalsuperintendent im Anschluß an die Forderungen vieler Gemeindeglieder, die durch den Mund der Geistlichen laut wurden, als selbstverständlich und bezeichnet es als seine Aufgabe, die sich aus seiner persönlichen Überzeugung ergab, die aber erst dann zur Ausführung und Verwirklichung kommen kann, wenn die konstituierende Synode ins Leben getreten ist und das Rad der Kirche in die Hand genommen haben wird (?).

Am eingehendsten war die Aussprache über das Verhältnis der Geistlichen zu den Laien auf der konstituierenden Synode. Der Generalsuperintendent hatte nach vielen vorhergehenden Verhandlungen im

Sein einen Antrag, der 2 Geistliche auf 3 Laien vorschlug, eingebracht, im Gegensatz dazu eine andere Gruppe einen Antrag, der 2 Geistliche zu 7 Laien forderte.

Den letzten konnten die Geistlichen als ungenügend nicht verteidigen. Ein dritter Vorschlag lag nicht vor, und weil der erste am Donnerstag schon in der letzten Sitzung im Sejm zur Abstimmung kommen mußte, so mußten die Pastoren notwendige Stellung zu dieser Frage nehmen.

War es doch allen klar, daß wenn der Gesetzesentwurf 2:3 am Donnerstag, nämlich Freitag, nicht angenommen würde, die konstituierende Synode schon gegen Ende Juni einberufen werden würde, aber der eingebrachte Gesetzesentwurf einfach zurückgezogen werden, dann würde die konstituierende Synode in volle Ferne hinausgeschoben werden.

Dazu dürfte man es nicht kommen lassen, weil nur eine baldigst einberufene Synode uns die Erledigung der brennenden Fragen bringen kann. Der Kreis der Pastoren, der seine Forderungen in 4 Stufen festgelegt hatte, gab darauf folgende Erklärung zu Protokoll: „Der 1. Punkt ihrer Forderungen ist der Antrag, daß einerseits eine Durchsicht von 1:2 auf der konstituierenden Synode augenblicklich nicht möglich ist und andererseits sie eine Entscheidung des Gesetzes im Sejm nicht verantworten können.“

Die Synodalen genehmigten jetzt folgenden Beschluß einstimmig:

1. „Nach eingehender Beratung kommt die Konferenz zu der einstimmigen Erkenntnis, daß der Vorschlag: die Vertretung der Pastoren und Laien auf der konstituierenden Synode, wie 1:2 festzulegen, bei der gegenwärtigen Lage praktisch zu einem selbst von der radikalsten Opposition nicht geforderten Verhältnis von 2:7 führen würde, da eine bedeutende Anzahl von Gemeinden unbefähigt ist.“

2. Die Konferenz ist sich dessen bewußt, daß der Bobelsche Entwurf dem Wunsch einer Anzahl von Gemeinden nach größerer Laienbeteiligung an der Verwaltung der Kirche nicht genügend gerecht wird, doch bietet er angesichts der heute stattfindenden 3. Sitzung im Sejm die einzige Möglichkeit, der evang. Kirche Polens zu ihrer Selbstbestimmung durch die konstituierende Synode demnachst zu verhelfen. Deshalb beschließt die versammelte Pastorensynode, diesem Antrag zur Wahrung des Friedens in der Kirche zuzustimmen.

3. Entsprechend dem Wunsch der Gemeinden nach größerer Laienbeteiligung an der Verwaltung der Kirche beschließt die Pastorensynode einstimmig auf der konstituierenden Synode sich für die gleichzeitige Festlegung der Laienbeteiligung an der Kirchenverwaltung nach dem tatsächlichen Verhältnis 1:2 geschlossen einzusetzen.“

Mit dieser Lösung der Frage waren aber auch alle Synodalen ohne Ausnahme voll und ganz zufrieden. Die Missions waren verklungen. Die Synodalen blickten sich freudlicher an. Man beschloß wiederum einstimmig, dem Generalsuperintendenten ein Vertrauensvotum auszusprechen, das, nach längerer Aussprache über die Form, folgenden Wortlaut annahm: Die Pastorensynode verurteilt die Art und Weise der Polemik, wie sich in der Öffentlichkeit um die Person des Herrn Generalsuperintendenten erhoben und zu Mißverständnissen und Verletzungen geführt hat. Sie hebt einstimmig hervor, daß sie trotz Meinungsverschiedenheiten in außerordentlichen Fragen doch vollen Vertrauen zu seinen Fähigkeiten und zu seinem ersten Willen, der evang. ausgebauten Kirche Polens die ihr gebührende Stellung zu erkämpfen, hat.

Von diesem Moment an hat die Synode ein anderes Bild. Eine andere Atmosphäre war in den Sitzungssaal eingeatmet. 57 d. h. alle Pastoren, die bis jetzt noch in 2 Gruppen gedankelt hatten, bildeten jetzt eine einheitliche Pastorensynode. Die Hauptsache war: jeder Pastor hatte dennoch seine eigene Meinung und der von ihm vertretenen Gemeindeglieder gewahrt. Niemand war in seinem

Gewissen vergerichtet worden. Keine Gruppe war jochiert. Man hatte den Weg beschritten, auf welchem man sich wieder finden kann.

Die Synode des Generalsuperintendenten, die jetzt zur Beratung kamen über die höchst schmerzliche Schlußfrage und über die uns im Heiligtum der Seele verlegenden Ungültigkeitserklärungen seitens der römischen Kirche der in einer evangelischen Kirche geschlossenen Mische wurde mit höchster Spannung und mit einmütigen Gefühlen angehört und durch Zwischenfragen und eingehaltene Erläuterungen immer wieder unterbrochen. Alle trugen den Eindruck davon, daß von dem Konfistorium und dem Generalsuperintendenten nach dieser Richtung ununterbrochen und zielbewußt gearbeitet wird. Die Sache selbst ist so schwierig und verwickelt, daß von augenblicklichen Erfolgen nicht die Rede sein kann. Weil aus diesen Reden die wichtigsten Abschnitte zum Ausdruck kommen, so wollen wir dem nicht vorgreifen.

Warum eine radikale Versöhnung noch nicht zustande gekommen ist, darauf komme ich noch besonders zurück.

Daß der oben erwähnte Gesetzesentwurf die konstituierende Synode, betreffend vom Sejm angenommen worden ist, darüber hat die Presse schon berichtet. Es ist gelungen, nachdem die gesamte Pastorensynode ihre Zustimmung unter den obwaltenden Umständen gegeben hatte.

Es sollen möglichst bald die Vorlesungen auf der evangelischen Fakultät in Warschau in beiden, in der polnischen und deutschen, Sprachen erfolgen, es soll das obligatorische Studium der Theologie auf der Warschauer Fakultät auf 3 Semester (bisher 4) beschränkt, sonst freigegeben werden, es sollen in Konfistorium Vertreter der deutschsprachigen Evangelischen Sitz haben und es soll die konstituierende Synode das Verhältnis von 2 Laien zu 1 Geistlichen gesetzlich festlegen. Dafür traten 57, d. h. alle anwesenden Pastoren ein. Das ist der Erfolg der Synodenverhandlungen. Damit können wohl alle sich für jetzt zufrieden geben. Jetzt dürfte wohl die Bitte um einstimmige Mitarbeit der Laienwelt zur Erreichung dieser Ziele nicht erfolglos sein. Um solche einmütige Arbeit bitten wir auch die Presse trotz der von ihr vertretenen Meinungsverschiedenheiten.

N. Gundlach, Pastor.

Wekruf.

Evangelische Glaubensgenossen! Unsere Kirche durchlebt gegenwärtig entscheidungsreiche Tage. Seit Jahren verlangt das evang. Volk Polens nach einem neuen Kirchengesetz. Unsere Kirche soll endlich aufhören, eine Pastorenkirche zu sein, welche den Laienstand beherrscht, sondern eine Gemeinde der Gläubigen, in welchem die Gemeindeglieder auch ein gleichwertiges Wort beim Bau der Kirche mitzusprechen können.

Das Konfistorium in Warschau hat längst eine Kommission zu bilden versprochen, mit welcher in gemeinsamer Arbeit ein neues Kirchengesetz geschaffen werden sollte. Dies Gesetz sollte dann von einer Landesynode nochmals durchberaten werden. Das Konfistorium hat aber diese Kommission nicht zusammenberufen, sondern ganz allein ein Gesetz gemacht und durch den katholischen Abgeordneten Rader dem Sejm zur Bestätigung vorgelegt. Das Konfistorium wollte angeblich darum keine Synode einberufen, weil es dafür kein Gesetz gibt.

Als die Gemeinden dagegen protestierten und dringend eine Synode verlangten, da erklärte sich endlich das Konfistorium dazu bereit und brachte durch Herrn Bobel einen Antrag in den Sejm ein, daß in dieser ersten (konstituierenden) Synode auf jeden Pastor nur ein Laie kommen

darf. Dagegen wurde Einspruch erhoben und allgemein verlangt, auf jeden Pastor müssen wenigstens zwei Laien kommen, worauf das Konfistorium nicht eingieng. Mit harter Unterstützung der katholischen Pastoren wurde vom Sejm der Gesetzesentwurf des evangelischen Konfistoriums angenommen. Unter dessen beifolgender der Herr General-Superintendent eine Konferenz von Pastoren nach Warschau, um diese zu veranlassen, in den Gemeinden für ihn einzutreten und Männer wählen zu lassen, die ihn unterstützen würden. Einige angegebene keine Pastoren, denen wir unsern Dank schuldig sind, hatten den Mut, dem Herrn General-Superintendenten die Wahrheit zu sagen und die berechtigten Forderungen der Glaubensgenossen zu unterstützen. Glaubensgenossen! Die Pastoren sind dem Konfistorium unterstellt und müssen darum das erfüllen, was der General-Superintendent vorschreibt. Nur wenige gibt es, die wie unser Dr. Martin Luther offen und mutig ihre Meinung aussprechen, auch wenn sie den kirchlichen Machthabern nicht gefällt. Ihr aber, lieben Freunde, seid freie Männer! Frei wie die Geir, die ohne jemanden zu fragen ihre frommen Aeste gen Himmel reckt, frei wie der schäumende Bach, der in der Frühjahrszeit im engen Bette daherkommt, frei wie der Wind, der über eure Aesten segelt! Das Konfistorium will aber auch eure Reden kühlen und in der Kirche wie bisher herrschen lassen. Die Feinde des Reiches Gottes, welche kirchliche Blätter zu Schmähartikeln gegen eigene Glaubensgenossen mißbrauchen, werden die Kirche nach ihrem Ermessen zu gestalten versuchen.

Auf der theologischen Fakultät in Warschau läßt das Konfistorium unsere zukünftigen Pastoren nur polnisch ansprechen. Viele dieser Theologen können nicht einmal deutsch sprechen. Ihr aber, eure Kinder werden zuerst keine Predigt mehr in eurer mütterlichen Muttersprache zu hören bekommen.

Auf dieser Fakultät wird unsere teure lutherische Lehre von der Erlösung durch Christi unschuldigsten Leben verworfen und verworfen.

Wollt ihr da gleichgültig bleiben? Rastet euch zu gemeinsamem Vorgehen auf! Dieser Ruf dringt in das entlegenste Dorf, in die kleinste Hütte! Wir müssen alle zusammenstehen wie ein Mann und unser aller Schrei muß widerhallen in der ganzen Welt!

Unser Gebet dringe empor gen Himmel und finde Gehörung bei Gott, dem Gerechten!

Und dann schreiet zur Wahl! Wählt nicht Männer, die nur um irdischer Güter willen angesehen sind, denn sie sind oftmals den Menschen gefällig. Wählt keine Verwirrer und Ueberläufer — die sind wie Spreu, die der Wind verweht. Wählt keinen der ängstlich schwagt, wo er reden soll, kein schwankendes Rohr. Wählt aber gottesfürchtige Männer von echtem Scherz und Korn, ob sie viel oder weniger besitzen; in jeder Gemeinde wird es solche geben. Wählt gerade, ehrliche, aufrechte Männer, die mit der weithergehenden Eichen auf neuen Feldern fest und unerschütterlich dastehen und ein mutiges Bekenntnis für Wahrheit und Gerechtigkeit, für unsern hochgelobten Herrn und Heiland ablegen, wie unser Vater in Worms: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen.“

Die Ausführungskommissionen von Lodz und den Nachbar-gemeinden.

Lokales.

Lodz, den 30. April 1923.

Sonntag Misericordias Domini 1922.

Joh. 10, 14: „Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.“

Jesus ist der gute Hirte. Laien und Weiden, helfen und erquicken, sammeln und führen will er die Seinen. Bekümmert möge unterfragen werden. Jesus weiß uns, den Suchenden und Irrenden, die rechte Straße. Vielleicht wird es nicht immer die rechte Straße sein, die wir gehen möchten, aber es ist die rechte Straße. Sie führt zur Gemeinschaft mit Gott, zur Ruhe für unsere Seele. Es ist keine Bequemlichkeitsucht, welche den Christen bewegt, dem dornigkronigen Christen zu folgen. In seiner Nachfolge muß er vielem entgehen, was ihm, dem Menschen, lieb erscheint. Auch bedeutet diese Nachfolge kein Verabschieden zum sogenannten Verordnen. Wahre Freiheit, wahren Lebensinhalt findet der Mensch erst in der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Herrn. Auf Gott hin geschaut, kommt er hier zur vollen Entfaltung seines eigenen Wesens; an Gottes Willen gebunden, wird er erst dort zum König über alle Dinge. Welch stolzer, kommener Stand, welch hohes Ziel!

Dem guten Hirten nachzufolgen — sei unser Voratz. Gerade wenn es dunkel, wollen wir uns recht an ihm halten. Nur bei seiner Führung können wir uns immer wieder zurechtfinden. „Ich bin zufrieden, wie du mich führst, sei du auch mein guter Hirte.“ Schiedler.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich garantiere dir, daß er dir schmecken wird. Das Kochen ist meiner Frau beste Eigenschaft. Damit hat sie jederzeit mein Herz erobert.“

Ein Lächeln, in dem ein Zug bitterer Ironie und Selbstverspottung lag, glitt über das verschämte blasse Gesicht des Bierkutschers.

„Danke schön! Ich komme, Meine beste Empfehlung an deine Frau Gemahlin.“

Der Kutscher machte eine nachlässig-abwehrende Handbewegung, als wenn er sagen wollte: „Stürze dich ihrerwegen nicht in Unkosten! Dann stärkte er sich mit einem tiefen Zuge aus seinem Bierglase und fiel mit kräftiger Kehle in das zweite Lied ein, das die Kommilitonen inzwischen angestimmt hatten.

Viktor Felden machte mit besonderer Sorgfalt Toilette. Es galt ja, vor einer deutschen Dame, der Gattin seines Korpsbruders, Ehre einzulegen und einen möglichst guten Eindruck zu machen. Für die beiden Töchterchen Hellmers hatte er sich mit einigen Süßigkeiten versehen, denn er wußte bereits, daß in Amerika Damen und Kinder Candies in noch viel größeren Quantitäten zu schlecken liebten als daheim im Vaterlande.

Mr. Nagel hatte ihm nur ungern Urlaub gegeben, obgleich das Restaurant des Sonntags mit Rücksicht auf die strenge amerikanische

Sonntagsheiligung von den Gästen nur derstohlen, durch die Hintertür im Hausflur, besucht werden durfte. Millie hatte zwar anfangs schmolend die Lippen aufgeworfen, daß er sie gerade am Sonntag verlassen wollte, aber zuletzt, als er sich an der Tür noch einmal mit einem „Leb wohl, Millie!“ umwandte, nickte sie ihm freundlich, verließ ihn und sandte ihm eine Kußhand nach.

Frau Hellmers war eine vierstörige Dame, die sich in ein Kleid von schreiend hellen Farben geworfen hatte, das in der Taille zu weit und in den Schultern zu eng war und dessen ganzem Schnitt man deutlich die ungeübte Hand der Dilettantin ansah. Ihr Gesicht mochte früher einmal hübsch gewesen sein; jetzt ging es sehr in die Breite, und die Spuren der materiellen Sorgen und der Freundlosigkeit des Alltagslebens und harter Arbeit verzeichneten es nicht.

„Willkommen!“ sagte sie auf Englisch und erhob sich bei seinem Eintritt vom Stuhle. „Sehr erfreut, Ihnen kennen zu lernen.“ In Wirklichkeit klangen die Worte noch etwas unbeholfener, mit schlechtem Englisch verfeßt.

Dem ehemaligen Korpsstudenten ging es durch und durch und Hellmers schnitt eine Grimasse, als habe er auf einen hohen Zahn gebissen. In seiner Verlegenheit schüttelte Viktor Felden der ihn Begrüßenden mit größerer Vehemenz die Hand, als es sonst im Verkehr mit Damen seine Gewohnheit war. Er wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, daß er sich an dem kleinen

sprachlichen Lapsus nicht stoße und daß er darum der Gattin des Korpsstudenten nicht weniger Achtung zolle. Hellmers aber hatte sich zu den beiden Mädchen herumgedreht, die hinter ihm standen, und sagte sie an den Händen.

„Ich habe die Ehre“, sagte er mit forziertem Humor, hinter dem sich wohl seine Befangenheit versteckte, „dir Miß Annie und Miß Margaret Hellmers vorzustellen.“

Es waren zwei kleine Mädchen im Alter von etwa fünf Jahren, schwächliche, blutarne Geschöpfe, deren blassen, ängstlichen Gesichtern und verschüchtertem Wesen man deutlich anmerkte, daß sie nicht in schönen, heiteren, sorglosen Familienverhältnissen aufgewachsen und nicht gewohnt waren, Besuch bei ihren Eltern zu sehen. Sie sahen sich zum Verwechseln ähnlich, und da sie gleich groß und gleich wenig entwickelt waren, so sah man ihnen unschwer an, daß sie Zwillinge waren.

Die Unterhaltung quälte sich hin; es wollte keine Ungezwungenheit und Behaglichkeit aufkommen; denn der Wirt sowohl wie der Gast sahen mit geheimem Bangen und in wachsender Nervosität den weiteren Sprachschneidern der Hausfrau entgegen, und diese selbst, die ihre Schwäche wohl kannte, gefiel sich in einem gezielten, gespreizten Wesen und mißhandelte in ihrem Bestreben, sich möglichst gebildet auszuweisen, die deutsche Grammatik viel stärker als unter vier Augen mit ihrem Manne.

(Fortsetzung folgt)

Lokales.

Boda, den 30. April 1922.

Das große Kirchenkonzert zu
Gunsen der Anstalten des Hauses
der Barmherzigkeit,

welches am Sonntag, den 30. April, um 6 Uhr
abends, in der St. Trinitatis-Kirche stattfinden,
wird mit der herrlichen Phantastie für Orgel von
A. Meyer eröffnet. Die wichtigen Aelorde, be-
zogen die Größe und Allmacht Gottes predigen,
lassen sich allmählich in stille getragene Töne auf,
die uns die Liebe und Güte des Allmächtigen
abnuhen und empfinden lassen. Schon dieses Meister
werk, welches Herr Prof. A. Thurner vortragen
wird, macht uns auf den Inhalt des ganzen Kon-
zertes aufmerksam, das ein Loblied zu Ehren des
allmächtigen und barmherzigen Gottes sein soll.
Diesem Gott sein ganzes Herz hingeben, auf ihn
seine ganze Zuversicht setzen, daß soll des Schwachen
Menschen Bestreben sein, worauf uns das Lied hinweist,
welches der Kirchengesangsverein der
St. Trinitatisgemeinde unter der be-
währten Leitung des wieder in unserer Mitte wei-
lenden Kapellmeisters F. Tausig vortragen wird,
und zwar „Herr Gott Du bist unsere Zuversicht“
v. Bernhard Klein.

Hieran schließt sich das Anbante aus dem Violin-Konzert von Mendelssohn, das Herr Prof. Dworakowski, dessen künstlerisches Können wir bereits bewundern durften, für dieses Konzert erwählt hat.

Dem Lobpreis des allmächtigen und barmherzigen Gottes schließt sich unmittelbar das Loblied zu Ehren Jesu an, der uns die Liebe Gottes durch sein Leben, Sterben und Auferstehen offenbart hat. Frau Eug. Göppert hat das herrliche Lied von Rachmaninow „Auferweckung des Lazarus“ gewählt. Dieses Lied, von der beliebtesten Sängerin gesungen, wird neben dem großen Auswegung uns erinnern, daß wir nicht aufhören sollen, den Herrn zu bitten, auch unsere Seelen, wie die des Lazarus zu erwecken, um Gott den Herren loben zu können. Hieraus ertönt das Lied „Der Herr erstand“ v. Rachmaninow, welches Herr Dr. med. Eugen Schicht sich entflohen hat, auf vielseitigen Wunsch zu wiederholen. Außerdem bringt Herr Dr. Schicht mit seinem großen, wichtigen Partion die so herrlichen und doch so wenig bekannten, „Biblischen Gesänge“ von Dvorak zu Gehör.

Diese Solo-Vorträge werden abgewechselt durch den majestätischen Chorgefang des 3gigerer Männergesang-Vereins, der in lebenswürdiger Weise sich bereit erklärt hat, das schöne Lied „Du Hirte Israels“ von Portmanitz zu singen und durch den Sello-Vortrag des Herrn Prof. Teschner; dieser so beliebte Künstler erwähnt für das Konzert die „Kirchen-Arie“ von Gotti in neuester Bearbeitung von Fikbagen, eine Perle der alten Meisterwerke des 17. Jahrhunderts. Dann folgt das „Ave verum“ von Mozart mit Sello und Orgelbegleitung, vorgetragen von Frau E. Goepfert und Herrn Prof. Teschner. Das Konzert findet mit dem Liebe „Sturmbeiwöndung“ gefungen vom St. Trinitatis Kirchen-Gesangsverein seinen Abschluß.

Die musikalische Begleitung sämtlicher Solo-Aufführungen liegt in den bewährten Händen des Herrn Kapellmeisters Gustav Teschner.

Wir hegen die feste Zuversicht, daß alle Glaubens-
genossen, denen das Festehen und die Entwicklung
der Anstalten des Hauses der Barmherzigkeit am
Herzen liegen, die Liebe derer, die ihr künstlerisches
Können in den Dienst der guten Sache gestellt
haben, durch einen recht zahlreichen Besuch lohnen
werden.

In Anbetracht des guten Zweckes erwarten die Veranstanter eine möglichst weitgehende Eintrittszahlung — gedacht sind 1000 und 500 M.

Wer also ein Scherlein für die Nöte des Hauses der Barmherzigkeit übrig hat, veräume nicht, heute um 6 Uhr das Konzert zu besuchen, umso mehr, da ein seltener Kunstgenuss geboten werden wird.

Ausstellung der Arbeiten einer
Malschule.

In der Aula des Gymnasiums in der Sienle-
miesstr. 44 veranstaltete eine Gruppe von Schülern
der Naturwissenschaftlichen Malschule eine Ausstellung ihrer
Arbeiten. Unter den meist sehr sorgfältigen Sachen
verdienten einige ganz besondere Aufmerksamkeit.

Im ersten Saale fällt vor allen Blick und Wegner auf. Weibes besigen entchieden Talent. Blick hat eine seine Beobachtungsgabe, die den besonders in seinen Körperstudien und in den Farben- und Lichtbehandlung seiner selbst Bauernköpfe heivorritt. Wegners Veteranen sind auch sehr gute Leistungen, nur mühte er in seinen Landschaften mehr Gewicht auf die Ausarbeitung des vorderen Planes legen. Weil er den Vordergrund zu flach und farblos behandelt, verlieren seine Bilder an Tiefe. Viel besser hat er das in den zwei Weibern beachtet, die sehr gut wirken. Auch mühte er mehr auf Licht und Schatten achten. Für so hat ein weiches Kolorit. Gut ist die Mühle und der Sonnenuntergang, der leider durch den ungünstigen Namen sehr viel verliert. Fr. Eygie hat sehr gute graphische Arbeiten (Holzschnitt und Stein-
druck); auch ist das Motiv der Reismura

Bunzlauer Topf ganz besonders schön. Gut sind
die Zeichnungen von B i a n o w s k i.

Im zweiten Saale. Wogenski ist es ge-
lunnen, Stimmung und Sonne in seinen Landschaften
festzuhalten. Die Sandgrube, diein der Belendigung
sehr gut beobachtet ist, hat leider den einen
Fehler, daß der Himmel zu nah ist. Es sieht
aus, als stühe er sich auf dieselbe. Zil. Gessé
hat gute Zeichnungen und versteht es anzu-
geigen, was man in dem Bilde „Die Ferne“ und
„Die Koppel“ gut sieht. Krzywiec hat einige
gute Volksmotive. Von den Silbern wäre der
alte Veteran, die stehende Gestalt und das
Wechselbild als wohl gelungen zu bezeichnen. Zil.
Chyrczowski hat eine kleine Arbeit aus-
gestellt, von denen das Bierarmemotiv besonders
zu nennen ist. Einer der besten Aussteller aber ist
unzweifelhaft Komorowski. Er ist ein Talent,
dem sicher eine große Zukunft vorausgesehen werden
kann und das Beachtung verdient. Er versteht es
die verschiedenen Charaktere, die er darstellt, durch
den Ausdruck des Auges wiedergeben. Als Bei-
spiel nenne ich die Jugenderinnerungen.

Alles in allem war die Ausstellung gut. Man ging nicht hin, um Meisterwerke zu finden, sah aber gute und vielversprechende Arbeiten. Herr Nadwański versteht es, das Talent seiner Schüler ganz ihrer Begabung gemäß zu entwickeln.

И. 3.

Tagung der Guttempler Bolens. Die

Frühjahrstagung der Guttempler Polens (3. D. O. E.) findet am 13. und 14. Mai d. J. in Dirschau (Pommerellen) statt. Unter Mitwirkung Danziger Logenmitglieder wird am 13. Mai in den Räumen der Stadthalle ein Werk- und Unterhaltungsfest gegeben. Guttempler und Freunde des Guttemplerwesens sowie alkoholfreier Lebenskultur werden zur Tagung herzlichst eingeladen. Bei rechtzeitiger Anmeldung bei Herrn Lehrer Gustav Ma n z, Sekretär des Guttempler-Distrikts 28 in Polen (Dirschau) werden Freiquantiere besorgt.

Bevorstehende Verkehrsvereinfachungen.
Am 1. Juni wird ein neuer Eisenbahnfahrplan eingeführt. Er sieht eine Reihe von Verkehrsvereinfachungen vor. Unter anderen wird ein direkter Zug zwischen Warschau, Darnow und Budapest verkehren, während die Fahrtzeit von Warschau über Krakau nach Wien um 3 Stunden verkürzt wird.

Esperanto-Kongresse. Die internationale Konferenz für den Unterricht in Esperanto wurde in Genf in Gegenwart von 95 Delegierten am 24. Jänner unter dem Voritze von Professor Voket vom Institut Konfseau eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der Privatdozent Dr. Brinot, Delegierter der Unterrichtsverwaltung des Kantons Genf, gewählt. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hielt eine Begrüßungsansprache, in der er das Interesse der Völkerbundsversammlung an Esperanto bekundete und von den gemeinsamen Ideen sprach, die sowohl dem Völkerbunde wie auch der internationalen Hilfssprache Esperanto zugrunde liegen.

Während der Osterfeiertage fand in Salzburg der erste Süddeutsche Esperanto-Kongress statt. Der Kongress war hauptsächlich die Organisation eines einheitlichen Programms für die Esperantisten Süddeutschlands und Österreichs. Der Kongress wurde am Ostersonntag durch den Bürgermeister eröffnet, der die aus allen Teilen Süddeutschlands und Österreichs herbeigekommenen Teilnehmer herzlich begrüßte.

Aus dem Reiche.

3gterz. Spenden. Uns wird geschrieben zur Ehrung des Andenkens des verstorbenen Herrn Karl Benisch spendeten: Ein Freundeskreis an Stelle eines Kranzes 5000 M. für das Waldfriedhofs. Familie Diez an Stelle von Blumen 5000 M. für das Waldfriedhofs. Und Griesenheim. Den freundlichen Spendern dankt herzlich

H. Salzmänn, Pastor

Warschau. Eine alte Kirche durch Feuer zerstört. Wie die „Gazeta Warsz.“ erzählt, ist in der Umgegend von Brzozow in dem Dorfe Zubno eine alte Kirche niedergebrannt, die aus dem 16. Jahrhundert stammte.

Semberg. Der Prozeß Fedak. Die Untersuchung gegen den ukrainischen Studenten Fedak, der, wie bekannt, bei der Eröffnung der Semberger Diemesse gegen den Staatshof Pilsudski einen Anschlag verübte, ist noch immer

nicht abgeschlossen. Die Hauptverhandlung hätte bereits im März stattfinden sollen, und treuen welchen Gründen wurde die Untersuchung, die bereits abgeschlossen war, von neuem aufgenommen. Vergangene Woche weilte der Untersuchungsrichter Angelioli in Warschau, um den dortigen Behörden über den Stand der Angelegenheiten zu berichten, wobei er auch den Staatschef als Zeugen vernahm. Da die nächste Schöurgerichtsperiode bereits nach den Osterfeiertagen eröffnet wird und der Anklageakt noch immer nicht fertig ist, wird die Verhandlung gegen Fedat und Genossen voraussichtlich erst Mitte Juni stattfinden.

— Hungerstreik der politischen
Gefängnisse. Alle in Demberger Strafgericht in
Untersuchungshaft befindlichen politischen Gefän-
gnisse traten mit dem 15. April in den Hunger-

frei um die Erfüllung der Forderungen der 12. der Wilschuld an dem Anschläge Febr. auf den Staatsfeind beschuldigten ukrainischen Studenten zu erzwängen. Diese haben den Hungerstreik bereits am 12. d. M. aufgenommen, um auf diese Weise gegen die fortwährende Verschleppung der Untersuchung zu protestieren. Der Untersuchungsrichter Angeliß hat auf Verlangen der Häftlinge die Verleibiger für den 14. zu einer Besprechung mit den Angeklagten ein. Der Hungerstreik währte 7 Tage und ist am Dienstag beendet worden. Einer der Streikenden ist schwer erkrankt und mußte ins Spital überführt werden.

— Ein Angeklagter und hundert
Verteidiger. Am 12. April saß auf der
Anlagebank im Verhandlungsloale III des Ver-
berger Strafgerichtes der älteste und angesehenste
Verteidiger Verbergs, Rechtsanwalt Dr. Grel.

Handel und Volkswirtschaft.

Das Lodzer Elektrizitätswerk.

Eine Unterredung mit dem Vizepräsidenten Dr. Stupnicki.

Die Angelegenheit des Elektrizitätswerks ist schon seit einem halben Jahre der Gegenstand vorbereitender Arbeiten. Im Magistrat arbeitete in dieser Richtung ein Sonderausschuss unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Stupnicki. Dem Ausschuss gehören an: von Seiten des Magistrats die Herren: Pilzer, Żelazowski, Ing. Schönfeld und Ing. Berliner, von Seiten des Konsortiums die Herren Ullmann und Arndt, als Vertreter der Gesellschaft vom Jahre 1886 der Direktor des Züricher Elektrizitätswerks Ing. Suchard als Vertreter des Konsortiums der Schweizer Kapitalisten von Seiten der Lodzer Industrie die Herren Hordliczka, Biedermann, Heilmann und Klotzmann. Gegenstand der mehrmonatigen Beratungen bildete das Projekt einer neuen Konzession für das Lodzer Elektrizitätswerk.

Angeichts dessen, dass diese Angelegenheit gegenwärtig in Warschauer Regierungskreisen erörtert wurde, entsandte wir unseren Bip Mitarbeiter zum Vizepräsidenten Dr. Stupnicki, der diese Angelegenheit in Warschau unterbreitet hatte. Dr. Stupnicki äusserte sich darüber wie folgt:

Der Entwurf der neuen Konzession ist nach dem Muster der alten Konzession verfasst worden. Es mussten jedoch mit Rücksicht auf die Lebensinteressen der Stadt gewisse Änderungen eingeführt werden, die gemeinsam mit Ing. Berliner ausgearbeitet wurden. Die Bestimmungen des Vertrages, die sich auf die rein fachmässige Seite der Angelegenheit beziehen, wurden von Ing. Michelis und Ing. Klotzmann bearbeitet. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Konzessionsvertrages sind folgende: Die Konzession wird auf 45 Jahre verlängert, wobei das Lodzer Unternehmen aus der gesamten Vermögensmasse der Gesellschaft vom Jahre 1884 ausgeschaltet wird, die das Eigentum der Lodzer Unternehmens auf die neue Aktien-gesellschaft überträgt. Diese Aktiengesellschaft soll im Laufe eines Jahres nach der Unterzeichnung des Konzessionsvertrages gebildet werden. Das erste Aktienkapital der Gesellschaft wird dem Schätzwert des Lodzer Unternehmens entsprechen. Der Wert des Unternehmens wurde von einem Sachverständigen aus-schuss, der zur Hälfte vom Magistrat, zu Hälfte vom Konsortium berufen wurde, auf 16 Millionen Schweizer Franken fest-gesetzt.

— Welchen Anteil wird die Stadt an diesem Unternehmen besitzen?

Die Stadt erhält vollständig kostenlos 20 Prozent vollwertiger und vollberechtigter Aktien. Ausserdem wird der Stadt die Teilnahme an der Verwaltung der Gesellschaft in einem Verhältnis von 30 Prozent und in der Revisionskommission von 30 Prozent vorbehalten. Die Stadt ist als Eigentümer vollwertiger Aktien gleich den anderen Aktionären berechtigt an weiteren Emissionen in demselben Verhältnis von 20 Prozent teilzunehmen. Sollte die Stadt an weiteren Emissionen nicht teilnehmen, so wird doch dadurch ihr Einfluss auf die Geschäftsführung der Gesellschaft nicht verringert, da die Stadt trotzdem denselben prozentuellen Anteil an der Verwaltung und der Revisionskommission behält. Die Teilnahme an der Verwaltung und der Revisionskommission ist soweit unabhängig von der Zahl der im Besitze der Stadt befindlichen Aktien, dass sie auch im Falle eines vollständigen Verkaufs der

der angeklagt war, während der Verteidigung im letzten Kommunismoprozesse den Staatsanwalt Dr. Gürtler dadurch beleidigt zu haben, daß er sagte, dieser „mache aus einem ersten Befehle eine Humoreale“. Zur Verteidigung Dr. Gürtls meldeten sich 100 Rechtsanwälte, unter diesen der Abg. Viebermann und der Präsident der Abolatenkammer Dr. Ramtisch.

Dr. Gref bekannte sich nicht schuldig und erklärte, seine unter Anklage gestellte Aeußerung sei bloß eine Beantwortung des vom Staatsanwalt Dr. Sätzler während der Verhandlung gemachten Einwurfs. Dr. Gref mache aus einer eifrigen Verhandlung eine „Humoreske“. — Die Verhandlung wurde zur Einnahme der beim Kommunistenprozeß amtierenden bei thenden Richter vertagt.

Aktien seitens der Stadt nicht verringert werden kann.

— Welche Hindernisse standen dem Abschluss des obigen Vertrages hauptsächlich im Wege?

Die Schweizer Kapitalisten verlangten anfangs, dass der Sitz der Aktiengesellschaft nach der Stadt Glarn in der Schweiz verlegt und das Aktienkapital in Schweizer Franken bezeichnet werde. Im Laufe der Verhandlungen nahmen sie jedoch von der ersten dieser Bedingungen Abstand. Es geschah dies unter dem Druck der Vertreter der Stadt, die sich dem entschieden widersetzen, dass die Zentrale eines so grossen städtischen Unternehmens sich ausserhalb der Einflussphäre des polnischen Staates befinden soll. Auf die zweite Forderung jedoch, dass die Aktien auf polnische Mark lauten sollen, gingen die Vertreter des Konsortiums nicht ein. Sie begründeten ihren Standpunkt damit, dass es ihnen schwer fallen würde, die in polnische Mark ausgestellten Aktien auf den ausländischen Börsen unterzubringen. Die ausländischen Kapitalisten, die ihre Kapitalien langfristig in Unternehmen, wie das Elektrizitätswerk, anlegen, wollen nämlich eine gewisse Garantie haben. Diese aber ist bei dem ständig schwankenden Kurse der polnischen Mark unmöglich. Nach langen Verhandlungen wurde endlich bestimmt, dass das Aktienkapital zeitweilig in Schweizer Franken bezeichnet werden soll. Wenn die polnische Mark innerhalb eines Jahres keinen bedeutenden Schwankungen unterliegen sollte, so ist der Staat wie auch die Stadt berechtigt, ohne Rücksicht darauf, ob der Kurs hoch oder niedrig ist, die Einführung der polnischen Valuta statt der Schweizer zu verlangen. Ausserdem werden sämtliche Berechnungen und Abschlüsse in polnischer Mark getätigt, nur das Inventar wird in Schweizer Franken bezeichnet. Die Jahresbilanz wird gleichfalls in Schweizer Valuta umgerechnet, um als Grundlage für die Bestimmung des Reingewinns und der Dividende in ebendieser Valuta zu dienen. Es muss jedoch bemerkt werden, dass die Höhe des Aktienkapitals, die bei Umrechnung des Schweizer Franken nach dem gegenwärtigen Kurse eine geradezu schwindelerregende Summe erreicht, auf die Höhe der Gebühren für die Stromlieferung keinen Einfluss haben wird, da dafür eine besondere Berechnungsweise bestimmt wurde.

Die neue Konzession verbürgt die Instandhaltung und den Ausbau des Elektrizitätswerks bis zu dem jeweils erforderlichen Umfange, um eine allseitige Entwicklung der Lodzer Industrie zu ermöglichen.

— Welchen Standpunkt nehmen die Regierungsstellen zu dieser Frage ein und wie verhält sich insbesondere der Finanzminister zur Angelegenheit der Valuta, in der das Aktienkapital der Gesellschaft bezeichnet werden soll.

Finanzminister Michalski hegte anfangs gewichtige Zweifel betreffs der Möglichkeit, Aktiengesellschaften mit fremder Valuta bei uns einzuführen, da dies seiner Ansicht nach der Einführung fremder Elemente in unseren Wirtschaftsorganismus gleichkäme. Der Minister zeigte jedoch volles Verständnis für die Stadt Lodz und war sich der Schwierigkeiten bewusst, die der Heranziehung ausländischen Kapitals vermittelt der in polnischer Mark ausgestellten Aktien im Wege stehen. Da diese Angelegenheit eine grundsätzliche Bedeutung für die Wirtschaftspolitik des Staates besitzt, beschloss der Minister, vor der Entscheidung die Ansicht des Finanzrates einzuholen. Das Gutachten des Finanzrates, das in der Sitzung vom 21. d. M. abgegeben wurde, ist bereits aus dem diesbezüglichen Telegramm bekannt. Demge-

Die letzten ausländischen Neuheiten

für die Sommer-Saison:

Foulare, Seiden, Damen-Konfektion sowie feine Wiener
Damenwäsche zu sehr mäßigen Preisen empfiehlt:

Frydberg, Koc & Co

Lodz, Petrikauer Straße 90. Tel. 8—36.

Vertretung und Filiale des Warenhauses B. Bretner.

Spezialität:

WEINBRÄNDE



WINKELHAUSEN

STAROGARD POMORZE

Gegr. 1845.

1749

General-Repräsentation:

Dom Handlowo-Przemysłowy

H. Podkomorski i S-ka

Warszawa, Nowy Świat 2, Tel. 176-32.

Realgymnasium Zgierz

sucht vom nächsten Schulfahr an einen

Direktor

mit Hochschulbildung. Derselbe muß die polnische Staatsangehörigkeit besitzen, der deutschen und polnischen Sprachen in Wort und Schrift mächtig sein. Offerten sind an den 1. Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn F. Swatek, Zgierz, zu richten. Das Kuratorium.

Kaufmännische Kraft

ersten Ranges, langjähr. Prakt. und Disponent groß. Handelshäuser. Sprachen: polnisch, deutsch und russisch, 1a. Referenzen und Zeugnisse, energisch, geschäftsgewandt, Warenkenntn. usw., sucht Stellung hier oder auswärts. Gefl. Angebote unter „K. K. Z.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 1937

Selbständiger, bilanzfähiger Buchhalter-Korrespondent

Christ, 30 Jahre alt, sucht Stellung. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter „A. G.“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. 1939

Kontorist(in)

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt, wird für ein Handelsunternehmen gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche sind an die Geschäftsstelle des Bl. unter „A. R. B. L.“ zu richten. 2005

Kaufmännische Kraft,

lebens Geschäftsführer einer Speditionsfirma, Sprachen, deutsch, polnisch und russisch, 1a. Referenzen, sucht per sofort Stellung. Gefällige Angebote unter „H. T. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2054

Gehilfe des Appreturmeisters

der mit der Appretur von Kammgarn- und Streichgarnwaren gut vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht. 1912 Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind in der Geschäftsstelle des Bl. unter „A. S.“ niederzulegen.

Montag, den 8. Mai, 11 Uhr vormittags
findet im Stadttheater (Legielniana-Straße 63) eine
Schüleraufführung der
Schule der rhythmischen Gymnastik

von **H. Paszke-Solaf** statt.

Das Programm enthält Körperturnen, rhythmische Gymnastik und rhythmische Tänze. — Näheres in den Programmen und Affichen. Karten erhältlich in der Schule, Petrikauer-Straße 92, im Hofe, täglich von 5 bis 7 Uhr und in der Konditorei S. Szanawski, Petrikauer-Gasse Nawrot, täglich von 6—8. 1935

Textil-Firma engros in Lemberg

bestens eingeführt bei erstklassiger Kundschaft sowohl Großisten als auch Detaillisten Lemberg's, Provinz sowie Rumänien, mit großen Geschäftsräumen im Handelszentrum der Stadt,

sucht Repräsentation mit Kommissionslager

erstster Fabrikanten. — Näheres bei

Brüder Harnason & Co., Lemberg,

Jagiellonska Nr. 12. 2048

Fabrikneue

„Adler“-Automobile

Personenwagen

Lastkraftwagen

neuesten Typs, empfehlen ab unserem Lager in Poznań.

Generalvertretung für die gesamte Republik Polen:

Import Samochodów, ZYGMUNT ROSIŃSKI

Adres telegr. ISZRI POZNAŃ

Poznań

Telefon 5202.

ul. 27. Grudnia nr. 8. 1837

Zakłady dekarsko-blacharskie i asfaltowe

ogr. od roku 1912.

Jana Macińskiego

ogr. od roku 1912.

Lódź, Senatorska Nr. 18 (róg Słowiańskiej)



Firma wykonywa i poleca: trwałe, szczelne pokrycia dachów papa dachowa, dachówka, blachą i t. p. Konserwacje dachów. Roboty blacharskie, budowlane i fabryczne. Roboty asfaltowe w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządzony warsztat blacharski. Własna wytwórnia asfaltu i przetworów ze smoły kamiennnej.

Na składzie stale papa dachowa, smoła i wszelkie dodatki dekarskie. 1558

Großer Ausverkauf!

Infolge Liquidierung der Firma

S. Kulagowski & Co.

Petrikauer Straße 92

werden Herren- und Damenstoffe unter Fabrikspreisen

abgegeben. 2064

Vom Militär entlassener

junger Mann

sucht per sofort Stellung als Kontorist, Inkassant, Verkäufer usw. Offerten unter „T. H. 1900“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2015

Handschuh-Stricker und Kettlerinnen

werden gesucht.

2090

Fabrik Pfeffer, Zielna-Straße 55.

Motorenfabrik Deng A. G.

Vertreter:

Eduard Schmidt

1911

Kalisz, Babina 13. Untervertreter gesucht.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Eine aus 3 Sätzen bestehende im Betrieb befindliche

Streichgarnspinnerei

mit Gebäude ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren Karolaf. 5. 2003

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wollappretur und Färberei

im Betriebe zu verkaufen. Nur kapitalkräftige Re- spektanten erfahren Näheres Wschodniastraße 32, Wohnung 5, von 1—3 Uhr. 2004

Zu verkaufen:

Reitpferd, engl., Halbblut-Hengst, tadelloso geritten, Britschla, gelbe, fast neu,

Refforta, leichte,

1 Paar Geschirre, engl., mit weißem Beschlag,

1 Paar Geschirre, engl., schwarz,

1 Paar Geschirre, Krakauer,

deutsche Schäferhündin, 1a., 2 Jahre alt.

Näheres beim Hauswirt, Zakutna-Straße 72, nachmittags bis 4 Uhr. 2058

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Rückzahlung mit 6%

6-monatlich " 12%

4-jährig " 18%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Aljeje Kosciuszki 45/47. 1572

6 mechanische Webstühle

platte, 36 Zoll engl. breit, ferner 1 Handwebstuhl und eine Welle (Haspel) zu verkaufen. Petrikauer 154, 23. 16. 2046

L. TRAJSTMAN

Tel. 666

Lodz, Petrikauer Straße 81

Tel. 666

empfehlte **moderne Stoffe** für Kleider, Kostüme u. Mäntel,**fertige Kleider, Sponge-Kostüme.**

Unvergleichliche Auswahl.

Ausgeführt nach den letzten Modellen.

Verlangt überall!!

„FOSFALINE

von

Dr. MONIKOWSKIIdeales Nährmehl für Kinder und Erwachsene
Nährmittelfabrik G. m. b. H., Genschtchau.Herstellung sowie Verkauf vom Ministerium für
Gesundheitswesen auf Grund der Genehmigung unter
Nr. 34344/3050/21 a—65 d. 29. 11. 1921 gestattet.**fosfaline** von Dr. Monikowski findet bei allge-
meiner Ernährung oder schlechter Er-
nährung, Anwendung bei Kindern außerdem
noch bei der sogenannten englischen Krankheit.**fosfaline** von Dr. Monikowski entspricht ihrer Zu-
sammensetzung dem in unserem Lande
bekannten französischen Mehl.Vertreter: **Stanisław Galewski.**
Lodz, Petrikauer Straße 189. 2026

1921er

naturreinen Apfelwein

eigener Herstellung empfiehlt in Flaschen

Obstweinkellerei

13 Cegielniana **m. Wohl** Cegielniana 13**Gelegenheitskäufe!**

Infolge des Stillstandes verkaufen wir:

Möbel u. Teppiche

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Schlafzimmer, weiß	von 165 000 Mark
Eiche	390 000
Mahagoni	935 000
Panettis	195 000
Garnituren	120 000
Küchen-Einrichtungen	90 000
Bürotische	12 000
Schrank-Einrichtungen	45 000
Schreibtische mit aufgesetzten	
Schrankchen	25 000
Amerikanische Schreibtische	95 000
Sessel	7 500
Möner Stühle	1 500
Kinderwagen auf Gummi	21 000

Empfehle eine große Auswahl von Metallbetten

billigen Büro-Einrichtungen, Feldbetten, Sesseln,

Bügestühlen, Kinderfahrern und Gartenschaukeln.

Gelegenheitsverkauf!

Klub-Garnituren mit Lederüberzug.

Möbel-Magazin

Petrikauer Straße 116,

1. Stock Front, 1926

Geöffnet ohne Unterbrechung von 9—7 Uhr abends.

Zu verkaufen:

- 1 Dampffessel,
- 105 □ Mtr. Heizfläche, 5 Atm.,
- 1 kleine Dampfmaschine, 5 PS.
- 1 größere Zahl Schaftmaschinen
- 16 schäftig,
- 4 Jacquardmaschinen
- zweizylindrig 400-er. — Ewangeliska 10.

Wieder lieferungsfähig!

Echt

Gräber Exportbierdas einzig wirklich gute Gesehungsgetränk für Nerven
und geistig Ueberarbeitete, fast alkoholfrei und unbegrenzt
haltbar. Versand erfolgt in Kisten a 55 Flaschen direkt
nur durch den**Biervertrieb T. Z. O. p. Grodzisk**

wip.

2041

Sofort lieferbar!

Speditions- und Handelshaus

R. Thomas & D. Rubinstein

Zentrale: Lodz, Petrikauer Straße 85

Tel. 831

bringt zur Kenntnis, daß es eigene Abteilungen in

Danzig, Pfefferstadt 14

und

eine Zweigstelle, Korkenmachergasse 2

eröffnet hat

und erledigt sämtliche ins Speditionsfach schlagenden
Transporte pünktlich und gewissenhaft.**Teichmann & Mauch**

Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten

Lodz, Petrikauer Straße 240.

Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen,
Transformatoren, Koch- und Heizapparaten sowie
alle in das Fach schlagenden Arbeiten. Prüfung von
Blitzableitern, Installation von elektrischen Licht- und
Kraftanlagen. 1421

Lager von elektrischen Installationsmaterialien

Maschinenschlosserei C. BERNHARDT

Zaklona Straße Nr. 82

empfiehlt:

1374

Farbapparate in versch. Größen

Centrifugalpumpen auf Kugellager

in Grauguss und Bronze.

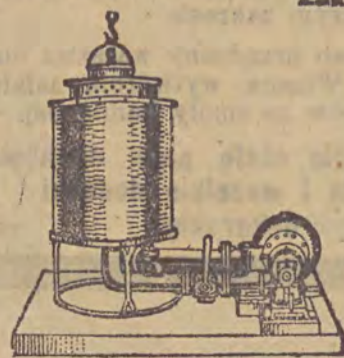
Uebernehme Reparaturen derselben.

Ersatzteile ständig auf Lager.

♦ ♦ ♦

Dasselbst sind zu verkaufen einige Schnell-
laufende Bohrmaschinen ohne Schleuder-
maschine mit Kupfertrommel 1000 m/m Durch.

Eichenklötzer für Walzen zu Waschmaschinen



Die Kalischer

Dampf-Ultramarin-Fabrik

bestehend seit dem Jahre 1902

Plocki, Wafferman & Cohat ihre Produktion wieder
aufgenommen und empfiehlt**Ultramarin**

in Güte, wie vor dem Kriege.

Offerten und Proben auf Ver-
langen gratis und franko. 1964**Hygienischer Zucker**

automatisch in 5-Kilo-Kartons verpackt,

ohne mit den Händen anzufassen,

ohne Staub- und Feinzucker.

Großverkauf im Handelshause von

A. Cufierman

Zachodnia 68, Tel. 98. 1475

Woll- und Textilfabriken!Erstklassige, seit 50 Jahren bestens eingeführte Firma sucht
Vertretung eventuell mit Jollfreilager. Zuschriften an
Carl Merz & Co., Wien I., Zelinkagasse 9. 1990**Bau-Alt-Gesellsch.**

Teilhaber gesucht.

Plätze vorhanden. Häuser können event. auf Bauteil-
zahlung übernommen werden. Meldungen und nähere
Auskunft mit genauer Adresse unter „Häuser“ an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 2017**Zylinder-Kugelmühlen**zu kaufen gesucht. Offerten unter „Kugelmühlen“ an
die Geschäftsstelle d. Blattes. 1991**Küchen- und
Schlafzimmer-Einrichtung**
sowie verschiedene andere Wirtschaftssachen zu verkaufen.
Milschstr. 13. 1968

**Wer kauft
alte Sachen von Kunstgegenständen?**
Amerpol, Piotrkowska 56

Wichtig für Schneider!

Neueste inländische sowie englische
Stoffe empfiehlt zu konkurrenzlosen
Preisen die Firma

„SUKNO“ G. m. b. H.
Łódź, Piotrkowska-Str. 98
Telephon 15-62

Amerpol, Petrikauer Straße 56
Kaufe — Verkaufe

zähle die besten Preise für:
Silber, Porzellan, Porzellan, Münzen, Tep-
piche, altes Möbel, Gemälde, Bilder,
Keramik und dergleichen Kunstgegenstände.

Ordinierung von Pastoren. Heute werden
in der St. Johanniskirche drei junge Theologen:
Gander, Groß und Söffler ordiniert werden.
Gander, der Sohn des hiesigen Pfarrers, hat
in Leipzig Theologie studiert. Wir wünschen dem
Theologen Gottes Segen zu einer gedeihlichen
Arbeit in unserer Kirche. Die Ordination voll-
zieht der Herr General-Superintendent Bursche unter
Mitwirkung der Herren Pastoren Schmidt — Wobla-
nitsch und Dietrich — Loh. Herr Groß ist der
Sohn des Kirchenverwalters der St. Johanniskir-
che. Herr Söffler stammt aus Warschau und
Herr Gander ist der Sohn des verstorbenen Pastors
Bander in Łódź, früher Alexander.
In der ganzen Stadt ist das Gerücht verbreitet,
dass in dem Augenblick, da General-Super-
intendent Pastor Bursche am heutigen
Sonntag in der St. Johanniskirche an den Altar
treten wird, die gesamte Gemeinde das Gottes-
haus verlassen wird, um so ihrer Empö-
rung über die Verleumdung der deut-
schen Evangelischen von Łódź Ausdruck zu
geben und zu dokumentieren, dass sie Herrn
Pastor Bursche als ihren General-Super-
intendenten nicht mehr anerkennen.
Wenn man diesen Schritt, rein menschlich ge-
nommen, auch wohl verstehen kann, so ist er doch
nie und nimmer anzuhängen. Das
Gotteshaus darf unter keinen Umständen
zu einem Sammelplatz von Demon-
strationen, wenn auch in rein kirchlichen
Fragen, werden. Am Orte der religiösen Erziehung
und Erhebung der Seelen haben menschliche Ge-
fühle zu schweigen, felsen sie auch tausendmal
auf das Schmerzlichste beleidigt worden.
Wir fordern daher die Evangelischen von Łódź
auf, das Gotteshaus auf, von der beab-
sichtigten Kundgebung abzuhalten und das
Gotteshaus der Kirche zu politischen Zwecken
nicht zu überlassen.

Gedenket der Hungernden! Uns wird
geschrieben: „Silber aus dem Hunger-
elend in Russland“, Illustrationen, erschienen
im Verlage des „Friedensboten“, werden
heute, Sonntag, nach dem Hauptgottesdienste
auf den Kirchenplätzen an der St. Johanniskirche
und St. Marienkirche für freiwillige Bei-
tragsgaben zugunsten der hungernden Glau-
bensgenossen in Russland verteilt werden. Sämt-
liche Illustrationen sind photographische Aufnahmen.
Gedenket der Hungernden!

Ein Sanatorium für Kinder. Am 7.
Mai findet die feierliche Eröffnung des Sana-
toriums für Kinder statt.

Aus Rochowitz. In den ersten Tagen
des Monats Mai werden die Kranken aus Rochowitz
nach Rochow bei Polen gebracht werden.

**Erhöhung der Preise auf den Zufuhr-
bahnen.** Die Direktion der Lodzer Zufuhrbahnen
hat vom 1. Mai ab die Preise auf den Zufuhr-
bahnen erhöht. Der Preis der Monatsfahrkarten
ist um 10 Proz. erhöht worden.

Die Deutsche Arbeiterpartei Polens
veranstaltet heute, um 1 1/2 Uhr nachmittags, im
Zurufsaal in Górný (Zurufstraße 17) eine
politische Versammlung. Morgen, um 8 Uhr
abends, findet im Saale in der Andrzejastraße 17,
der 10. Diskussionsabend statt. Der Abend wird
durch Deklamationen eingeleitet, worauf Herr
Kurt Krawitz über das Thema: „Was
wollen die Arbeiter am 1. Mai?“ sprechen wird.
Darán schließt sich, wie üblich, eine
freie Aussprache an. Der Zutritt ist für jeden
mann frei.

Der 1. Mai und die Lodzer Arbeiter.
Am Dienstag fand im Lokale des Arbeiterverbandes
des „Bracia“ (A. B. A.) eine Versammlung der
Delegierten der Fabriken statt. Auf der Tages-
ordnung standen die Forderungen der Arbeiter,
die am 1. Mai an den Verband der Industriellen
gerichtet wurden, sowie die Stellungnahme zur
Feier des 1. und 3. Mai. Nach einer längeren
Besprechung des ersten Punktes der Tagesordnung,
wurde eine Entschließung angenommen, die an die
Sejmatsgeordneten und an den Arbeitsminister mit
der Bitte um Unterstützung bei den Verhandlungen
mit den Industriellen gerichtet werden soll. In
der Entschließung heißt es u. a., dass in Anbetracht
der zunehmenden Verarmung der Arbeiterklasse
täglich zunimmt und dass sie eine ernste Ge-
fahr für die Allgemeinheit und den
Staat werden könne. Die Versammelten

Sommerpfossen, Flechten u. Sonnenbrand

beseitigt radikal

Creme Oro Metamorphose.

„SPEDOM“

ZJEDNOCZONE EKSPEDYCYJNE DOMY HANDLOWE

Oddział w Łodzi SP. AKC. ul. Dzielna 28.
TEL. Nr. 15-45. TEL. Nr. 15-45.

Die neuesten französischen und englischen Façons eingetroffen.

Reelle und pünktliche Ausführung von Aufträgen im Laufe von drei Tagen.
Damen-Schneider-Atelier

J. MOSZKOWICZ, Zawadzka-Strasse 22.

fordern deshalb die Regierung auf, Schritte
zur Verbilligung der Lebensmittel zu
unternehmen. Was die 50prozentige Lohn-
erhöhung anbelangt, so sollen, wenn die Lohnforderung von
den Industriellen nicht bewilligt wird, sich alle
Arbeiterorganisationen zu einer einheitlichen Streik-
aktion zusammenschließen.

In Angelegenheit der Feier des 1. Mai er-
klärte die Versammlung, dass der 1. Mai kein
Feiertag der polnischen Arbeiter, sondern ein
Feiertag der internationalen Sozialisten sei. Am
1. Mai dürfen daher die Arbeiter die Fabriken
nicht verlassen. Wollen aber die Anhänger des
roten Kampfes den 1. Mai feiern, so mögen sie
es tun. Der Feiertag der Arbeit des polnischen
Proletariats sei jedoch der 3. Mai. An diesem
Tage müsse in allen Fabriken die Arbeit ruhen,
denn die polnischen Berufsverbände werden an
diesem Tage zusammen mit der Nationalen Arbeiter-
partei Umzüge mit Fahnen und Musik veran-
stalten.

Eine zweite Versammlung in Sachen der Feier
des 1. Mai fand im Saale der Stadtverordneten-
versammlung unter Vorsitz des Stadtverordneten
Knapik statt. Die sehr zahlreich erschienenen
Delegierten fassten den Beschluss, alle Arbeiter zur
Feier des 1. Mai aufzurufen. In diesem Tage
dürfe kein Arbeiter dem feierlichen Umzuge fern-
bleiben. Die Lodzer Arbeiter müssen durch ihre
Teilnahme die brüderliche Einheit aller Arbeiter
dokumentieren. Am 1. Mai müsse deshalb in
allen Fabriken die Arbeit ruhen, auch die Straßen-
bahnen müssen den ganzen Tag feiern.

**Unentgeltliche Auslandsreise für Sais-
onarbeiter.** Wie berichtet wird, hat das Arbeits-
ministerium eine Verfügung erlassen, wonach
ins Ausland gehenden Saisonarbeitern unentgelt-
liche Auslandsreise ausgestellt werden sollen. Die
Auswanderer haben nur die Druckkosten des Passes
zu entrichten.

**Gesundheitszeugnisse bei Geschlechts-
gen.** In einer der letzten Sitzungen der Sejm-
unterkommission für Gesundheitswesen wurde der
Beschluss gefasst, von jungen Leuten, die in die
Ehe treten wollen, die Vorlage von Gesundheits-
zeugnissen zu verlangen.

Ein missetzungswürdiger Vandalismus. Anto-
nina Wlazłowska, wohnhaft in der Wlanowstraße,
wollte ihren Mann bereichtigen, um ihn zu verheiraten
und hierauf mit ihrem Geliebten emigrieren zu
können. Sie schüttete zu diesem Zweck Gift in
seinen Kaffee. Der Mann trank den Kaffee und
begab sich darauf zur Arbeit. Schon unterwegs
fühlte er heftige Magenkrämpfe, die ihn den
ganzen Tag nicht verlassen. Die Frau wurde in-
zwischen 200 000 Mark und verschiedene andere
Sachen im Werte von einer Million Mark, namentlich
ihre 12-jährige Tochter mit und entfiel mit ihrem
Geliebten, einem gewissen Wladyslaw, wohnhaft
in der Wlanowstraße 19. Als Wlazłowska nach
Hause kam, mußte sie feststellen, dass keine Frau
die Wohnung regelmäßig überprüfend hatte. bsp.

Wanderversall. In die Wohnung einer
Frau Krawczyńska, Lützenstraße 46, drangen mehrere
bewaffnete Männer ein, die unter der Bedrohung
mit Messern die Herausgabe des Geldes ver-
langten. Als Frau Krawczyńska die Ausfolgung
ihrer Ersparnisse ablehnte, wurde sie von den
Banditen mißhandelt und um 10 000 Mark be-
raubt. Die von dem Überfall in Kenntnis ge-
setzte Untersuchungsbehörde leitete sofort die nötigen
Ermittlungen ein und es gelang ihr auch, sämt-
liche Täter zu verhaften. Die im Gefängnis in
der Włochyńska untergebrachten Banditen sind:
Kazimierz Konopa, Stanisław Spiewiasłowski und
Stefan Dumiał, wohnhaft in der Lützenstraße 14.
bsp.

Goldener Brennstoff. Katarzyna Włocha-
sa, wohnhaft in der Wlanowstraße 11, meldete der
Polizei, dass ihre 2-jährige Enkeltochter 28 000 Wł.,
die ihr Sohn liegen ließ in den Ofen geworfen
habe. bsp.

Findlinge. In der Petrikauer Str. 309 wurde
ein dreiwöchiges Kind männlichen Geschlechts gefun-

den. Das Kind wurde dem Säuglingsheim überge-
ben. Ferner wurde im Lokale des Franziskaner-
klosters in der Piłkowska Str. 11 ein Säugling
männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde
ebenfalls nach dem Säuglingsheim gebracht. bsp.

Diebstahl. In der Fabrik von Hirsberg und
Włocławski, Rosciszewo Allee 28/29, wurde eine gewisse
Helene Dąbrowska, wohnhaft in der Wlanowstraße 48, bei
der man gestohlenen Garn fand, festgenommen.
Ferner wurde Włodzisław Kłisiński, Dąbrowska 24,
die aus der Fabrik von Hirsberg und Włocławski
28 Spulen Garn gestohlen hatte, der Polizei über-
geben. — In der Sienkiewicze 22 wurde vom
Hofe eine Aste Garn gestohlen. Die sofort ein-
geleitete Untersuchung ergab, dass das Garn von
einem Unbekannten an Stanisław Kłisiński, Wlanow-
straße 24, verkauft wurde. Kłisiński wurde ver-
haftet. — Ferner wurde von der Polizei ein ge-
wisser Zygmunt Kowalski, Jankina 10, festge-
nommen. Kowalski, der aus einem Feste im Sobot-
theater in der Jankina 4 weilt, hatte vermittels
einer falschen Garderobennummer fremde Klei-
dungsstücke zu erhalten versucht. — Einem Polizei-
kommissariat wurden Wladysław Wąsowski,
Kłisiński 175, und Wladysław Dąbrowski, Konstan-
tinowska Straße 30, übergeben. Wie berichtet wird,
die als Exzentriker aus dem Akt-Ges. Kowalski
angeklagt waren, wurden beim Stehlen von Stoffen
ertappt.

Kunst und Wissen.

Die 9. Symphonie. Was wird geschrieben:
Heute um 4 Uhr nachmittags (Nachmittagskonzert)
und morgen im Abonnementskonzert kommt die
9. Symphonie von Beethoven unter Leitung von
Dir. Oskar Fried und Mitwirkung hervorragender
Künstler, wie Adela Comie Włocławska, Marie Tromp-
czyńska, Adam Dobosz und Karol Urbanowicz, so-
wie des Chorgesangs „Dąbrowski“ zur Aufführung.
Die 9. Symphonie wird ohne Zweifel den Höhe-
punkt der Konzertsaison bilden und einen unver-
gessenen Eindruck auf die Zuhörererschaft ausüben.

Vereine u. Versammlungen.

**Vereinigung deutsch-singender Gesang-
vereine in Polen.** Auf der letzten Versammlung
der Verwaltungsmitglieder der Vereinigung deutsch-
singender Gesangsvereine in Polen wurde nach Be-
schlußnahme des letzten Protokolls sowie des Nichte-
schaftsberichts ein Schreiben des Herrn Pastor
Dietrich zur Kenntnis genommen, in welchem um
Teilnahme an einem am 25. Juni im Helsenhof-
gärtchen des Baufonds der St. Marienkirche
stattfindenden Gartenfeste eingeht wird. Die Ver-
waltung, welche das Schreiben des Herrn Pastor
Dietrich wohlwollend aufnahm, wird sich in dieser
Angelegenheit mit den Vorständen der in Frage
kommenden Vereine in Verbindung setzen. Da für
diesen Sommer einige Jubiläumstage vorgesehen
sind, hat die Verwaltung zwecks Besprechung der
Einzelheiten beschlossen, am Samstag, den
25. Mai, nach dem Lokale des Kirchenvereins
eines der St. Trinitatisgemeinde zu Łódź, Konstan-
tinowa Straße 4, eine Generalversammlung der Ver-
einigten aller zur Vereinigung gehörenden Gesang-
vereine einzuberufen. Die Versammlung wird um
8 Uhr im ersten, oder um 6 Uhr nachmittags im
zweiten Termin stattfinden.

Stiftungsfeier. Was wird geschrieben: Der
Frauenverein der St. Johanniskirche feiert am
4. Mai nachm. 4 Uhr eine Stiftungsfeier. Alle
aktiven und passiven Mitglieder des Vereins wie
auch die Damen unserer Gemeinde sind zu diesem
Feste herzlich eingeladen. Pastor J. Dietrich.

**Der Frauenverein der St. Trinitatis-
Gemeinde** veranstaltet Montag, den 1. Mai,
im eigenen Lokale Konstantinowa Straße 4, einen
humoristischen Damenkaffee, wozu die geehrten
Mitglieder sowie auch eingeladene Gäste herzlich
eingeladen werden. Das originelle, äußerst lustige
Programm wird bei den Teilnehmerinnen sicher An-
klang finden und für kurze Stunden den grauen
Alltag vergessen lassen. Beginn um 4 Uhr nach-
mittags.

Moderne Stoffe

für Damen, Herren und Kinder, kauf
man am billigsten bei der Firma
„SUKNO“ G. m. b. H.,
Łódź, Piotrkowska Nr. 98,
Telephon 15-62.

Billig und gut
kaufen Sie bei **A. Totzlaß & Co.,** Petri-
kauer Straße 100. Tel. 541.

Vortrag im Junglingsverein. Was
wird geschrieben: Am heutigen Sonntag, abends
8 Uhr, hält Herr Pastor Oskar Fried im Junglings-
verein der St. Johanniskirche einen Vortrag
über das Thema: „Die Jugend im Dienste des
Glaubens“, zu welchem unsere Jugend herzlich ein-
geladen wird. Pastor J. Dietrich.

Vom christlichen Komiteeverein zur
gegenseitigen Unterstützung. Der Verein ver-
anstaltet am 6. Mai (Sonntag) im Helsenhof eine Stif-
tungsfeier, zu welcher eifrige Vorbereitungen
getroffen werden. Das Fest, welches punkt 8 Uhr
abends beginnt, (die Kasse wird um 8 Uhr geöff-
net) dürfte einen sehr interessanten Verlauf nehmen,
da außer den offiziellen, der Feier dieses Gedäch-
tnistages gewidmeten Festreden eine Reihe musikalischer,
gelungener und deklamatorischer Vorträge vorge-
lesen ist, an die sich Tanz anschließen wird. Da
man einen zahlreichen Besuch, namentlich der äl-
teren Vereinsmitglieder, erwartet, sind in der Folge
neben den modernen auch die alten Tänze
besonders berücksichtigt worden, so daß also ein
jeder auf seine Kosten kommen dürfte. Gäste wer-
den nur zugelassen, wenn sie von einem Mitgliede
entweder persönlich oder schriftlich eingeladen
werden.

Ein fruchtloser Protest Deutschlands.

Die Finanzkontrolle Deutschlands soll doch
durchgeführt werden.

Berlin, 28. April. (A. M.) Aus Paris
wird berichtet, daß die Reparationskom-
mission bereits eine neue Note an Deutsch-
land vorbereitet habe, in der sie den Protest der
deutschen Regierung gegen eine Finanzkontrolle
zurückweist. In der Note wird erklärt, daß vom
1. Mai ab die Beschlüsse über die Einführung der
Finanzkontrolle und der im Hinblick da-
rauflichen Banknoten des Deutschen Reiches endgül-
tig verpflichtend werden.

Polnischer Besuch bei Dr. Wirth.

Genève, 29. April. (Pat.) Gestern wurden
die polnischen bevollmächtigten Minister Kuru-
towicz und Strassburger vom Reichs-
kanzler Dr. Wirth und Minister Dr. Ka-
rbenan zum Frühstück geladen. Es wurde
dabei über den Beginn der allgemeinen deut-
sch-polnischen Verhandlungen gesprochen.

Kein ungarisch-russisches Abkommen.

Warschau, 28. April. (Pat.) Die ungarische
Gesandtschaft in Warschau gibt bekannt, daß die
in der Presse erschienenen Meldungen über einen
angelegentlich zwischen Ungarn und Rußland abge-
schlossenen Vertrag jeder Grundlage entbehren.

Der irische Vulkan.

Ein englischer General erschossen. — Die Rebellen
führer verhaftet.

London, 28. April. Nach einer Meldung
aus Cork ist gestern nachmittags der Komman-
dant der örtlichen Brigade der Armes, General
Michael O'Neil durch einen Schuss getötet
worden, aus er mit anderen Offizieren ein Wandgut
in der Nähe von Bandon durchsuchte. General
Mac Conn, der Befehlshaber der britischen
Truppen des Distriktes von Athlone, hat General
Fitzpatrick, den Kommandanten der Rebellen,
und alle Offiziere seines Generalstabes verhaftet.
General Fitzpatrick hat dagegen protestiert
und erklärt, er sei an dem Tode des Generals
vollständig unschuldig.

Infolge des Zusammenstoßes zwischen repu-
blikanischen und königlichen Truppen der Wlatis-
gar haben sich die beiderseitigen Streitkräfte
nunmehr in der Distanz verlagert. Unter den
Bewohnern der Stadt herrscht Panik. Niemand
darf seine Wohnung verlassen.

Leeds, 29. April. (Pat.) Gestern kam
es in Wlatisgar zu Zusammenstößen
zwischen Regierungstruppen und Aufständischen.
Drei Aufständische wurden getötet, einige zehn
verwundet und 25 gefangen genommen. Zahlrei-
ches Kriegsmaterial wurde erbeutet.

Menschenfresserei.

Wie aus Samara gemeldet wird, sind dort
während der Hungerruhen mehrere Lebensmit-
telläden ausgeraubt worden. Ein bevollmäch-
tigter der American Relief-Administration ist von
den Hungernden angegriffen worden.

Kurze telegraphische Meinungen.

Am 28. April vormittags nahm das erste
Flugzeug den Luftverkehr zwischen Königsberg
und Moskau auf.

Überall verlangen!

!

Warten
an die
1990

Warten
an die
1991

ung
verlaufen.
1968

Gerüchteleise verlautet, daß Krassin zum russischen Gesandten in Berlin ernannt werden soll.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.
Sonntag, 7 Uhr abends Vorbereitung zum H. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, morgen 8 Uhr Frühgottesdienst. Pastor Gundlach. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst nebst H. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst H. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Gundlach. — Nachmittags 4¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 7 Uhr abends Auslegung der Offenbarung St. Johannis. Pastor Gundlach.

In der Armenhaus-Kapelle.
Spielstraße 52.
Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Albrich.

Jungfrauenheim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen.

Jugendheim, Konstantinowa 4.
Sonntag, abends 7 Uhr Versammlung der Jugend.

Kantorat, (Babars), Alexanderstr. 53.
Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Albrich.

Kantorat, (Salm), Jawahystr. 52.
Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Die Musikschule bei Pastor Gundlach.

Polnische Bälle.

Warschau, 29. April.

Prämien-Anleihe 1700-1825

1/2%, Pfänd. d. Bodenkreditges. 270-375

1/2%, Pfänd. d. Bodenkreditges. 69,35-61,75 63

Spreng. Obl. d. St. Warschau 285-289

Spreng. Obl. d. Stadt Warschau 1917 126-126 1/2

Valutov:
Dollars 4040-4050 4080
Franz. Franken 375

Deutsche Mark 14,35
Frank Sterling 1500-1530
Italienische Lire 215

Checks
Belgien 345 1/2, 348-346 1/2
Berlin 14,40 14 45-14,30
Danzig 14,35-14,25
London 17800-18325-18100
New York 4067-4035
Paris 375-373-377 1/2
Prag 78,60 73-78,75
Warschau 785
Wien 50-51 1/2

Warsch. Diakonbank 3200
Warsch. Handelsbank 4775 4825
Kijowski & Scholtze 3750
Kreditbank 1-5. Em. 3400 3500
Westbank 3350
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr. 33400
Polloy 935-1000
Kohlengewerkschaft 28750 28300-28700
Lilpop 3750-3850 3825
Rudski 2625
Ostrowiecki Werke 7700-7850
Starachowicz 5900-5975 5950

Zyrdow 73500
Bornowohl 1500-1530
Gebr. Jabikowsky 1750
Schiffahrtsgesellschaft 2000
Naphtin 2025-2040

Baumwolle.

Bremen, d. 27. April. Baumwolle 120 1/2.

New-Orleans, 27. April. Baumwolle loco 17.

New-York, 27. April: Baumwolle loco 18.15, Mai 17.99, Juni 17.50, Juli 17.00, August 17.07. Baumwollzufuhr in den Atlantischen Häfen und denen des Golfes 12.000

Hauptverteilung Adolf Kargel
Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiegand; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodz'er Freie Presse“ m. b. H. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Dankagung.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Dahingeshiedenen

Herbert Willy Neher

fahlen wir uns gedrungen, Allen, die durch die große Beteiligung an der Beisetzungsfeier uns in unserem großen Schmerze ihre Beileidsbezeugungen entgegenbrachten und uns trösteten, herzlich zu danken. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Jander für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, der Direktion, der Lehrerschaft und den Schulkollegen des Verstorbenen, die durch ihren Chor und das Orchester uns Balsam für unsere Wunden waren, dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde für den schönen Gesang, den Herren Ehrenträgern und den vielen Kranzspendern.

Die tieftrauernde Familie.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben

Edmund Werf

sagen wir auf diesem Wege Allen, die durch ihre erwiesene Teilnahme uns in dem Schmerz um den Verstorbenen zu trösten suchten, unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Otto für die in seinen gehenden Worte im Trauerhause und am Grabe sowie den Herren Ehrenträgern, dem Gesangsverein „Eintracht“ wie auch den edlen Kranzspendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sür Kunstfreunde!!!

auf kurze Zeit mit neuen Motiven angekommen, empfiehlt sich

Robert Laub, Kunstmaler,
Orla 23, Wohn. 37.

Befichtigung von 10-1 und von 4-7 Uhr. 2074

Achtung. Gelegenheitskauf!

Krankheitshalber ist eine im vollen Betriebe mit 15 Stühlen und Zugmaschinen gut eingeführte

Weberei zu verkaufen. Zur Weberei gehören zwei massive Häuser, große Stellungen und Hofräume. Nähere Mitteilungen hierüber macht Herr

Krause, Lodz, Bednarskastr. 10.

Gelegenheitskauf.

Eine gute Geige

mit Suttural und Bogen, billig zu verkaufen Głównastraße 17, Kommissionsladen. 2084

Tanzschule J. Salzmänn,

Ziegel-Strasse 54.

Blener Walter und die modernsten Tänze kann man bei mir erlernen binnen kurzer Zeit ohne Rücksicht auf die Befähigung des Schülers. Gruppen- und Einzelunterricht nach Vereinbarung. Eintragungen von 6-10 Uhr abends 2086

Komplette Selter- und Limonadenfabrik-Einrichtung

in Großpolen, mit 12000 Flaschen, 200 Veranlässen, 2 Bierwagen, Elektromotor, 110 kg. Grund- und Süßholz, voll im Betrieb und unbeschädigt, 3000 Rtr. täglich leistend, sofort für 41/2 Millionen zu verkaufen. Offerten unter „Selter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2088

Möbel gegen Teilzahlung

ohne Aufschlag, solide Ware, mäßige Preise. Preisliste gegen Einsendung von 100 R auf Postfachamt Warschau Str. 190, 176. Einfuhrbewilligung wird beigelegt. Vertreter werden überall aufgenommen. D. De. Möbelindustrie, Wien XXX, Döblinger Hauptstr. 73. 1211

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Stenotypistin

mit Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache wird gesucht. Zu melden Montag, den 1. Mai, von 11-1 und von 6-7 Uhr abends, bei Rabinowicz & Joffe, Głównastr. 59. 2070

Flotter Verkäufer oder Verkäuferin

für größere Delikatessen- und Weinhandlung gesucht. Nur Bewerber aus der Branche. Offerten unter „A. B. 100“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2090

Kino NOWOŚCI

Potrikauer (Ecke Główna).

Teile dem geehrten Publikum von Lobz und Umgegend mit, daß ich in Lobz, Orlastr. 12 ein alkoholfreies Getränk unter dem Namen „SIDONIA“ herstelle.

Was ist „SIDONIA“?

„SIDONIA“ ist ein Erfrischungsgetränk erster Güte!

„SIDONIA“ ist alkoholfrei!

„SIDONIA“ ist nahrhaft, belümmlich, wohlschmeckend und durstlösend!

„SIDONIA“ entspricht auch in sanitärer Beziehung allen Anforderungen!!

Darum trinke nur jeder „SIDONIA“. Adolf Kluski.

Wichtig für die Herren Fabrikanten!

Habe geräumigen Laden mit 3 Zimmern in Bromberg, im eigenen Hause, zur sofortigen Veräußerung.

Suche Teilhaber. Uebernehme Vertretung oder Waren in Kommission ohne Unterschied der Branche. Off. Angebote unter „A. R.“ erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2088

Arbeiterinnen

ge sucht.

Chokoladenfabrik „Arkadia“

Ogrodnia 13. 2072

Stricker, Strickerinnen, Näherinnen

besetzt für Handschuhe. Auch ein Aufseher oder Aufseherin können sich melden Petrikauer Strasse 25, bei Rosenblum.

Suche 1-2 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer

in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der „Fr. Presse“. Offerten an „Dr. v. B.“, 10.000 bis 25.000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkäuferin

einer Weinhandlung sucht anderweitig Stellung in derselben Branche, auch als Kassiererin. Off. unter „Weinhandlung“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2087

Geübte Kleider-Näherinnen

werden gesucht. Darleht wird auch ein Schneidmädchen angenommen. Hlav. str. Nr. 2 a. Pochung 21. 154

Kinderpflegerin

(Deutsche) sucht Stellung nach auswärts. Off. mit „Pflegerin“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 2046

Dienstmädchen

zu allen Arbeiten per sofort gesucht. Siemkiewicza 6 bei 207911 Hirschberg.

Der Mann ohne Namen.

Sensationelle Erlebnisse des lustigen Millionendiebes und seine Flucht über Länder und Meere. Harry Liedtke in der Hauptrolle.

Kaufe auf: Körbe

alte goldene Zähne, sogar zerbrochene. Als Fachmann zahle die höchsten Preise. Konstantiner Strasse 20 im Hote Suite Off. Barriere, Nadriczny. 1826

Hypothek

5000000 Mk. gegen Sicherstellung auf erste Hypothek eines Grundstückes in Lobz zu leihen gesucht. Offerten unter „Hypothek“ an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb. 2034

Kunst-Weberei

Es werden in Herren, Damen, Militärlieferungsstoffen u. Samt, Waren, Teppichen, Gardinen u. Smeiers Abger aller Art unentbehrlich nützlich verwebt. Petrikauer Strasse 117. 1840

Auf Ratenzahlungen Stamini (gebümt und glattfarbig). Damen- u. Herren-Garderoben, Gardinen sowie alle Arten von Manufakturwaren am billigsten Kilinski 40 1994 (Widzewska), Front, Wohn. 10.

Mechanische Schloßerwerkstatt nimmt an zur Reparatur in solider Ausführung: Nähmaschinen, Stiefmachern, Windmühlmaschinen und Primuskocher. 2093

Schreibmaschine

„Ideal“ günstig zu verkaufen. 2078

Maschinenhandlung Edmund Nikel, Brzezna 1, Ecke Petrikauer 234. 2093

Tüchtiger Kettenfächer

auf Hand und Maschine sucht Beschäftigung auch bei haben Lagen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfahren.

Schreibmaschine

„Ideal“ günstig zu verkaufen. 2078

Maschinenhandlung Edmund Nikel, Brzezna 1, Ecke Petrikauer 234. 2093

Tüchtiger Kettenfächer

auf Hand und Maschine sucht Beschäftigung auch bei haben Lagen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfahren.

Schreibmaschine

„Ideal“ günstig zu verkaufen. 2078

Maschinenhandlung Edmund Nikel, Brzezna 1, Ecke Petrikauer 234. 2093

Tüchtiger Kettenfächer

auf Hand und Maschine sucht Beschäftigung auch bei haben Lagen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfahren.

Schreibmaschine

„Ideal“ günstig zu verkaufen. 2078

Maschinenhandlung Edmund Nikel, Brzezna 1, Ecke Petrikauer 234. 2093

Tüchtiger Kettenfächer

auf Hand und Maschine sucht Beschäftigung auch bei haben Lagen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfahren.